1893. **Der Gesellige.** No. 298.

Mittwoch 20. Dezember 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

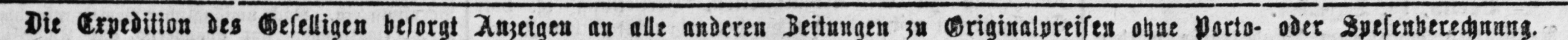
Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf

Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamentheil 50 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br: E. Philipp Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u F. Albrecht. Riesenburg L Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich



Die Postämter sind in den letzten Tagen des Dezember derart in Anspruch genommen, daß wir den auswärtigen geschätzten Lesern des Geselligen und allen Denjenigen, die auf den Geselligen neu abonniren wollen, dringend und ergebenst rathen, ihre Bestellung für das erste Vierteljahr 1894 **schleunigst** bei einem Postamte bewirken zu wollen, damit schon die ersten Nummern des neuen Quartals prompt geliefert werden können.

Der „Gesellige" kostet wie bisher **1 Mk. 80 Pf.** das Vierteljahr, wenn man das Blatt von einem Postamt abholen, — 2 Mk. 20 Pf., wenn es durch den Briefträger ins Haus gebracht wird.

Im neuen Quartal kommt ein längerer, höchst interessanter sozialer Roman von **Gregor Samarow**

„Auf der Neige des Jahrhunderts"

zum Abdruck.

Redaktion und Expedition des Geselligen.

Ein Staatsbankerott.

Aus Athen meldete gestern der Telegraph, daß der dortige deutsche Gesandte von seiner Regierung beauftragt worden sei, gegen die Einziehung der den Staatsgläubigern verpfändeten Einkünfte zu protestiren. Auch der französische und der englische Vertreter haben Einspruch erhoben. Ob das etwas helfen wird?!

Dieser griechische Staatsbankerott, welcher seit einem Jahre ein offenes Geheimniß war, durch die am letzten Freitag seitens der Volksvertretung des Landes erfolgte Genehmigung eines sogen. „finanziellen Arrangements" aber jetzt auch griechischerseits unumwunden und mit der dreisten Stirn des gewerbsmäßigen Bankerotteurs zugestanden wird, legt die Frage nahe, welche Rechtsmittel den Betrogenen, denn um betrügerischen Bankerott handelt es sich hier, zu Gebote stehen.

Der Privatmann wird wegen fahrlässigen oder betrügerischen Bankerotts in's Gefängniß oder Zuchthaus gesteckt, gegen sein Vermögen wird die Exekution vollstreckt. Ein zahlungsunfähiges Staatswesen ist strafrechtlich garnicht, privatrechtlich nur in außerordentlich beschränktem Umfange verantwortlich zu machen. Denn wenn auch schon Beschlagnahmen fremden Staatseigenthums zu Gunsten eines Staatsgläubigers erfolgt sind, so kann dies doch nur geschehen, soweit jenes Eigenthum innerhalb des Machtbereichs der inländischen Gerichte sich befindet, und nur dann, wenn der Gegenstand jenem Staate, nicht aber Bürgern desselben als Privateigenthum gehört. Dieser Fall kommt jedoch praktisch so gut wie garnicht in Betracht, denn zahlungsunfähige Staaten pflegen im Auslande keine Vermögensstücke zu haben. Auf dem gewöhnlichen Rechtswege ist für die Gläubiger ebenfalls nichts zu erhoffen, da der betreffende Prozeß bei den Gerichten des bankerotten Staates selbst anhängig gemacht werden muß. Das Bedauerlichste aber und Bedenklichste hierbei ist, daß die Bankerotteure nicht einmal ihren Kredit verlieren. Haben doch verschiedene europäische Staaten, so Portugal und die meisten süd- und mittelamerikanischen Republiken schon wiederholt bankerott gemacht und trotzdem immer wieder zum Schaden der Gläubiger Geld erhalten.

Gegen verschiedene amerikanische Republiken ist die Anerkennung von vermögensrechtlichen Forderungen einzelner Unterthanen schon wiederholt durch drohende Flotten-Kundgebungen, auch von Seiten Deutschlands, durchgesetzt worden. Zu gemeinsamem Vorgehen haben sich ferner seiner Zeit die Großmächte gegenüber Aegypten und der Türkei geeinigt. Diese beiden Staaten haben es der damals von den Großmächten eingesetzten strengen Finanzkontrole zu danken, daß sie wieder zu geordneten Verhältnissen gelangt sind.

Es sollte schleunigst darauf hingearbeitet werden, daß die europäischen Mächte sich zu einem neuen derartigen Vorgehen vereinigten. Weshalb sollte es zu einer Zeit, da z. B. die Bekämpfung der Cholera international geregelt ist, nicht gelingen, auf diesem doch nicht mehr so ungewöhnlichen internationalen Wege auch Staatsbankerotteure zu fassen.

Wirksamer als die Staatshilfe ist aber die Selbsthilfe. Niemand wird den Satz bestreiten, daß, wer keine ausländischen Papiere kauft, auch keine Verluste daran erleiden kann. Was nützt es, wenn jetzt die Bankhäuser, welche seiner Zeit so zuvorkommend waren, ungezählte deutsche Kapitalien, Spargroschen, an denen Schweiß und Thränen kleben, auf Nimmerwiedersehen ins Ausland zu entführen; es ist das Protesteinlegen eine Einlage, die allerdings bei weitem billiger ist als jene, welche die betrogenen Gläubiger gemacht haben! Im übrigen wäscht das Bankhaus, das seinen Tantiemen und Dividenden einen erklecklichen Zuwachs zugeführt hat, seine Hände in Unschuld. Es hat keine Ahnung von der schlechten Finanzlage jenes Landes gehabt?! —

Börsenmanöver, wie sie beispielsweise in den letzten Tagen in Berlin zu Gunsten des ebenfalls dem Staatsbankerott sich nähernden Mexiko ausgeführt worden sind, müssen schonungslos aufgedeckt werden. Wer der zwei bis drei Prozent wegen, die er mehr als bei deutschen Staatspapieren erhält oder vielmehr in Wahrheit nicht erhält, seine sauer erworbenen Spargroschen statt dem heimischen Staate einem unsicheren fremden trotz aller Warnungen anvertraut, handelt noch unrentabler als die Hannover'schen Makaofreunde, die doch wenigstens größere Gewinnchancen hatten. Wie von den Menschen, so gilt auch von deren Vermögen das Wort: Bleibe im Lande und nähre dich redlich!

Prozeß gegen fünfzig Schaffner und Viehhändler

(Bericht für den Geselligen.)

IV.

* Hamburg, 18. Dezember 1893.

Der Vorsitzende eröffnet kurz nach $9^1/_2$ Uhr die Sitzung und setzt die Vernehmung des Zeugen Kriminalschutzmannes Winter fort. Der Zeuge erzählt von einem Falle, wo ihm der Angeklagte Schmidtke auf der Fahrt von Bremen nach Hamburg eine nicht durchlochte Rückfahrtkarte für 2 Mark verkauft habe. Der Angeklagte Schmidtke bestreitet das. Er habe allerdings 2 Mk. erhalten, habe aber dafür dem Winter Frühstück und Bier und Kognak besorgt. Auf nochmaliges Befragen des Präsidenten giebt Winter zu, daß die Rückfahrtkarte durchlocht gewesen sei. Auch der Angeklagte Grüner ist an dem Fall betheiligt; er erzählt, wie Winter sich an ihn herangemacht und ihn gefragt habe, wie es ihm gehe, ob er Familie habe. Ja, habe er erwidert, Frau und sechs Kinder, von denen vier noch in die Schule gehen. „Da wären Sie wohl auch bedürftig ein Trinkgeld anzunehmen?" habe Winter weiter gemeint. Grüner erzählt, daß Winter bei der Voruntersuchung in ihn hineingeredet habe, doch Alles zugegeben. Er habe ihm sogar Bier gegeben und mit ihm Brüderschaft getrunken. — Präsident: Es ist doch ganz unglaublich, daß Winter die Dreistigkeit besessen haben soll, mit Ihnen in einem Vorzimmer des Justizgebäudes Brüderschaft zu trinken. Er würde sich denn doch ganz ohne Grund einer strengen disziplinarischen Bestrafung aussetzen. — Angeklagter Grüner: Es ist die Wahrheit. Es war bei der ersten Vernehmung auf dem Stadthause. Winter meinte: Erst müssen wir mal trinken! — nahm zwei Gläser und eine Flasche Bier und ging mit mir auf den Korridor. Der Kommissar Zillmann war bei diesem Vorfall auch dabei. — Zeuge Zillmann: Das ist völlig aus der Luft gegriffen. — Angeklagter Grüner: Winter drängte mich zum Aussagen. Der Angeklagte erzählt dann von einem zweiten Falle, der ihm zur Last gelegt wird. Nach seiner Darstellung ist Winter an ihn herangetreten und hat ihm gedroht, wenn er ihn nicht umsonst von Hamburg nach Bremen mitnähme, so werde er ihm „ein Unglück in den Weg legen." — Zeuge Winter bestreitet die Richtigkeit dieser Darstellung. — Präsident: Angeklagter Grüner überlegen Sie sich wohl, was sie thun. Sollte es sich herausstellen, daß Sie hier noch verleumden, nachdem Sie sich haben bestechen lassen, wie können Sie dann noch auf mildernde Umstände rechnen, die Sie vor dem Zuchthaus retten würden. Wollen Sie in dieser Art der Vertheidigung, die ich Ihnen mit meiner Bemerkung nicht beschränken will, fortfahren, nur um den Zeugen Winter vor Ihren Kameraden und dem Publikum an den Pranger zu stellen? — Angeklagter Grüner: Ich sage die Wahrheit. — Zeuge Zillmann bemerkt, daß in fast allen Wartesälen sich Anschläge der Betriebsämter befänden, die das Publikum darauf aufmerksam machten, daß die Uebertragung einer Rückfahrkarte auf einen Dritten von den Gerichten als Betrug bestraft würde. — Angeklagter Schmidtke: Ich werde es wohl mal gelesen haben, habe es dann aber vergessen. Ich war so überbürdet. — Dem Angeklagten Wiese wird ein Bestechungsfall zur Last gelegt. Winter erzählt, daß ihm dieser Schaffner im Gespräch zugegeben habe, daß Unregelmäßigkeiten vorkämen. Was seien aber fünf Mark, wenn man sie auf der Endstation mit Zugführer und Packmeister theilen müsse.

Der Präsident fragt nun ganz allgemein: Mußten die Schaffner das Empfangen von Geld so auffassen, daß sie durch dieses für eine begangene Pflichtwidrigkeit belohnt werden sollten? — Winter: Den Umständen nach mußten sie dieses glauben. — Präsident: War es dann weiter Ihre Absicht, die Leute zu bestechen, oder wollten Sie nur erforschen, ob dieselben bestechlich seien. — Winter: Nur das Letztere. Ich habe den Leuten die Getränke nur aus Gutmüthigkeit gespendet. Rechtsanwalt Oppenheimer fragt, ob diese Gutmüthigkeit in der Absicht bestanden habe, die Leute eines Verbrechens zu überführen, auf welchem die Strafe des Zuchthauses stände. Darauf verweigert Winter die Antwort. Rechtsanwalt Oppenheimer fragt: Wozu hat der Zeuge einigen Schaffnern, wie z. B. dem Mitangeklagten Lewandowski, nachdem die Fahrt beendet war und er mit Wissen dieses Schaffners ohne Vorzeigung eines Fahrscheins gefahren war, solchen Schaffnern, wie z. B. Lewandowski, nachträglich noch Geld gegeben?

Darauf antwortet Zeuge Winter: „Ich habe dieses Geld gegeben, damit es nachher nicht unter den Schaffnern heiße: „„Der Mann fährt umsonst und zahlt uns nachher nichts dafür!"" so daß ich nicht in den Ruf eines sogenannten Nassauers käme, wodurch mir die Fortsetzung meiner übernommenen Rolle erschwert oder unmöglich gemacht wäre. Ich war des Glaubens, daß die Schaffner das Geld als ein Geschenk ansehen würden, welches ich ihnen deshalb gewährte, weil sie eine Pflichtwidrigkeit begangen hatten.

Auf weiteres Befragen der Vertheidigung, welche besondere Vergütung der Zeuge für seine Reisen erhalten habe, giebt er an, Diäten und Kilometergelder empfangen zu haben. Die Ausgaben für Kognak und Bier habe er als „Ausgaben im Verkehr mit den Schaffnern und in Lokalen" gebucht. Damit ist die Vernehmung des Zeugen Winter beendigt.

Der letzte Zeuge, Zugrevisor Krall erzählt, wie er den ersten Fall eines Billetunterschleifes der Viehhändler entdeckt habe. Die Sache spiele erst seit 1893. Bei den Schaffnern hätten auch die bösen Beispiele gute Sitten verdorben. Es sei nicht festgestellt, daß die hier angeklagten Schaffner etwa die ersten gewesen seien, die mit Unterschleifen begonnen hätten. — Präsident: Trinkgelder zu nehmen, ist den Schaffnern doch auch verboten? — Zeuge: Ja. — Präsident: Aber es ist eine Art öffentliches Geheimniß, daß sie Trinkgelder nehmen. Das Trinkgeld macht die Herzen der Leute geneigt, von der kleinen Sünde zu der größeren überzugehen. — Zeuge: Ich duldete nicht, daß sie Trinkgelder nahmen. — Auf Befragen giebt Zeuge zu, die Viehhändler Strauß und Wolff unzählige Male kontrolirt und ihre Billets stets in Ordnung gefunden zu haben.

Damit ist die Zeugenvernehmung beendigt.

Es handelt sich nun um die Frage, ob Zillmann und Winter nachträglich beeidigt werden sollen. Staatsanwalt: Zeuge Zillmann, Sie sind schon früher einmal in einer ähnlichen Angelegenheit thätig gewesen? Wurden Sie damals vereidigt? Zillmann: Die Frage meiner Beeidigung wurde damals gar nicht erst erörtert. Vertheidiger Dr. Friedmann: Ist Ihnen bekannt, daß vor den Berliner Gerichten diejenigen Personen niemals vereidigt werden, die im Auftrage des Polizeipräsidiums bei Droguisten Geheimmittel kaufen, um die Bestrafung dieser Droguisten herbeizuführen? Der Zeuge weiß es nicht. Präsident: Wurden in den früheren Fällen, deren Entdeckung Sie herbeiführten, die angeklagten Beamten zu Zuchthaus verurtheilt? Zeuge: Nein zu Gefängniß.

Zu der Frage der nachträglichen Vereidigung der Zeugen Zillmann und Winter nimmt der Staatsanwalt Buehl das Wort, welcher erklärt, daß schon im Interesse der Beamten die Vereidigung erfolgen müsse.

Rechtsanwalt Friedmann wendet sich hiergegen, indem er einen gewissen Unterschied zwischen der Thätigkeit der beiden Beamten macht. Zillmann kenne er seit langen Jahren als tüchtigen, zuverlässigen Beamten, von dem auch nicht festzustellen sei, daß er hier seine Befugnisse überschritten habe. Anders liege es allem Anscheine nach bei Winter, der die Leute vielfach traktirt habe.

Rechtsanwalt Oppenheimer und Wallach schließen sich diesen Ausführungen an.

Nach zweistündiger Berathung verkündigte der Gerichtshof den Beschluß, Zillmann zu vereidigen, von einer Vereidigung Winters hingegen abzusehen, da der Verdacht vorliege, daß er den Schaffnern Geld angeboten habe. Hierauf folgten die Ausführungen des Staatsanwalts. Dieser beantragte für die am Schwersten belasteten Schaffner unter Ausschluß mildernder Umstände 15 Monate bis 5 Jahre Zuchthaus, gegen die anderen 6 Wochen bis 5 Monate Gefängniß, gegen die betheiligten Viehhändler 4 Monate bis 1 Jahr Gefängniß und außerdem Geldstrafen in Höhe von 400 bis 2500 Mark. Am Dienstag beginnen die Reden der Vertheidiger. (Forts. folgt.)

Zucker.

Aus Washington bringt die „Köln. Ztg." die wirthschaftlich bedeutsame Nachricht, der jetzt erschienene Tarifentwurf der Vereinigten Staaten von Nordamerika setze den Zoll auf raffinirten Zucker von $1/2$ auf $1/4$ Cent das Pfund herab, lasse den Rohzucker zollfrei und schlage eine allmähliche Aufhebung der inländischen Prämien vor, indem diese jährlich um $1/8$ des heutigen Betrages (1891/92 betrugen die Prämien für in Amerika erzeugten Rohzucker 7342000 Dollars) vermindert werden sollen. Bekanntlich haben die etwas weniger schutzzöllnerisch gesinnten Demokraten seit den Wahlen im November 1890 die Mehrheit im Kongreß und seit den letzten Präsidentschaftswahlen auch die Mehrheit im Senat und im Präsidium errungen. Ihre Wahlerfolge verdankten sie vor allem der Wahlparole „free trade" (Freihandel), die gegenüber der „protection" (Schutzzoll) der Republikaner namentlich in den ackerbautreibenden Staaten den Sieg davontrug, weil man die hochschutzzöllnerische Politik der Mac Kinley-Bill im Lande selbst nicht wollte, da sie nur wenigen Großindustrien Vortheil brachte, den Landwirthen aber immer größere Opfer zu Gunsten der schnell wachsenden Industriestädte auferlegte. Unter „Freihandel" verstehen aber auch die Demokraten keine Oeffnung der amerikanischen Grenzen, sondern nur eine Ermäßigung der allzu übertriebenen Schutzzölle. Nur in diesem Sinne gehen sie an die Durchsicht des Zolltarifs heran, werden aber diese Ermäßigung den Wahlversprechungen gemäß auch durchsetzen müssen.

Für den Zuckerhandel der Welt hätte nun der Vorschlag die allergrößte Bedeutung. Bekanntlich ist die nordamerikanische Union heute der größte und wichtigste Zuckermarkt der Welt. Die Aufhebung der Zölle auf Rohzucker seit dem 1. April 1891 hat den Zuckerverbrauch so gewaltig vermehrt, daß im letzten Jahre annähernd 2 Millionen Tonnen, also 40 Millionen Zentner Zucker verzehrt wurden. Zu diesem gewaltigen Verbrauch liefert das eigene Land nur einen bescheidenen Bruchtheil.

Das wichtigste an den neuen Vorschlägen ist wohl die Herabsetzung der Zölle auf raffinirten Zucker. Der Handel mit Verbrauchszucker nach Nordamerika hat so gut wie ganz aufgehört, seitdem der Rohzucker zollfrei eingeht und die gereinigte Waare einen Zoll von 2,38 Mk. für den Centner zu zahlen hat. Das gesammte Raffineriegeschäft ist heute in den Händen des großen Zucker-Trust vereinigt, einer großartigen Actiengesellschaft, die, mit einem Capital von 318 Millionen Mark arbeitend, alle Raffinerieen des Landes aufgekauft, zum Theil stillgelegt hat, zum Theil, mit den neuesten Maschinen ausgestattet, im großen weiter arbeiten läßt und das ganze Zuckergeschäft der Union in ihrer Hand vereinigt. Allein der Zoll sichert dem Unternehmen einen Gewinn von jährlich etwa 90 Millionen Mark, und der Ausschluß fremden Wettbewerbs ermöglicht naturgemäß, wenn auch nicht gerade an den Hafenplätzen, so doch auf den fernern Inlandsmärkten, höhere Preise zu fordern. Die Herabsetzung des Zolles auf die Hälfte des früheren Betrages wird also den amerikanischen Markt

weilich nicht ohne weiteres den fremden Raffinaden wieder öffnen, aber jedenfalls einen Wettbewerb ermöglichen und den heute allgewaltigen Trust zwingen, Rohzucker und Raffinadepreise im richtigen Verhältniß zu erhalten.

Der **Weltmarkt** gebraucht wie wir bei dieser Gelegenheit hinzufügen, wollen jährlich 35 Millionen Doppel-Zentner Rohzucker, davon erzeugt Deutschland pro Jahr ca. 12 Millionen Zucker, also 1/3 des Bedarfs. Deutschland selbst verbraucht pro Kopf etwa 8½ Kilogr. Zucker oder etwa 5 Millionen Doppel-Zentner Rohzucker; 7 Mill. D.-Z. bleiben zur Ausfuhr, so daß für den Weltbedarf aus Deutschland nur 7 pCt. zu Gebote stehen. Vom 1. August 1892 bis 31. Juli 1893 wurden in 401 deutschen Zuckerfabriken, 58 Raffinerien und 7 Melasse-Entzuckerungsanstalten bei einer Verarbeitung von 9,8 Mill. To. Rüben 499475 To. fester Zucker, 330598 To. Zuckerabläufe in den freien Verkehr gesetzt, so daß ein Konsum von 9,8 Kilogr. pro Kopf der Bevölkerung trifft. Ausgeführt wurden 698 Tonnen Zucker oder fast 7 Mill. Doppel-Zentner.

Berlin, 19. Dezember.

— Dem **Reichstag** bezw. dem Bundesrathe werden drei Vorlagen zugehen, welche sich auf die **Unfallversicherung** beziehen. Die eine betrifft die Ausdehnung der Unfallversicherung auf das **Handwerk**. Dieser Gesetzentwurf ist bereits vollständig ausgearbeitet und ist nur noch den Einzelregierungen zur Begutachtung zugestellt. Die zweite ist eine **Novelle** zu den verschiedenen Unfallversicherungsgesetzen. Auch diese ist fertig gestellt und dürfte schon in naher Zeit dem Bundesrathe zugehen. Die dritte endlich ist dazu bestimmt, die **Strafgefangenen** der Unfallversicherung zu unterstellen. Nach dem § 1 des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 sind alle in Fabriken u. s. w. beschäftigten Arbeiter versichert. Nach einer Entscheidung des Reichsversicherungsamtes gehören hierunter die Strafgefangenen nicht, und zwar weder in noch außerhalb der Strafanstalt. Jedoch hat es sich aus verschiedenen Gründen herausgestellt, diese Lücke der Unfallversicherung auszufüllen, und zwar soll diese Versicherung durch einen besonderen Gesetzentwurf geregelt werden, weil die bei den Strafgefangenen zu berücksichtigenden Verhältnisse von denen der freien Arbeiter in vielen Punkten verschieden sind.

— Die **Novelle zum Unterstützungswohnsitzgesetz** hat, wie aus dem dem Reichstage nunmehr vorgelegten Berichte der mit ihrer Vorberathung betraut gewesenen Kommission hervorgeht, nur eine unwesentliche Aenderung erfahren. Dieses Ergebniß ist hauptsächlich dadurch herbeigeführt, daß der diesmal dem Reichstage vorgelegte Entwurf einen Theil der Beschlüsse, welche die Reichstagskommission in der vorigen Tagung zu der ursprünglichen Vorlage gefaßt hatte, berücksichtigte. Die Kommission hat als Inkraftsetzungstermin für die Novelle den 1. April 1894 bezeichnet.

— Mitte Januar wird der **preußische Landtag** zu einer neuen kurzen Session zusammentreten. An erster Stelle kommt der Etat; neben diesem dürfte das sogenannte Eisenbahn-Gesetz die wichtigste Vorlage bilden. Dabei handelt es sich darum, die dem Bau von Kleinbahnen entgegenstehenden Hindernisse zu beseitigen. Von Seiten des Kultusministers ist nur ein Gesetzentwurf betr. das Ruhegehalt und die Verhältnisse der Hinterbliebenen von Lehrern an den öffentlichen Mittelschulen ausgearbeitet. Im Justizministerium ist ein Gesetzentwurf über die Verhinderung der Güterzertrümmerung vorbereitet worden. Weiterhin hat man sich im Landwirthschafts-Ministerium mit der Errichtung von **Landwirthschafts-Kammern** beschäftigt. Doch scheint es noch nicht sicher, daß diese Vorlage an den Landtag gelangt. Von Seiten des Ministeriums des Innern sind zwei Vorlagen in Aussicht gestellt, nämlich eine Landgemeinde-Ordnung für die Provinz Hessen-Nassau und ein Gesetzentwurf betr. die Einverleibung der Vororte in die Stadt Berlin.

— Der kaiserliche Gouverneur von **Deutsch-Ostafrika** äußert sich im „Deutschen Kolonialblatt" eingehend über die **Sklaverei** in den deutschen Schutzgebieten von Afrika. Der Gouverneur ist der Ansicht, daß eine **Aufhebung** der Sklaverei zur Zeit **nicht** durchführbar ist, da sie zu große wirthschaftliche Nachtheile im Gefolge haben würde. Zu einer solchen liegt aber auch gar kein Bedürfniß vor, da die Sklaverei hier nur in der allermildesten Form auftritt. Der Menschlichkeit, meint der Gouverneur, würde vollauf Rechnung getragen, wenn der Sklavenraub und Verkauf über See mit der Wurzel ausgerottet würde. Dann würde die Sklaverei allmählich von selbst aufhören, und der Uebergang zur Bewirthschaftung des Landes mit freien Arbeitern in ruhiger Entwicklung sich vollziehen.

— In der Abstimmungsliste über den **rumänischen Handelsvertrag** stellt sich die landschaftliche Vertheilung der Gegner und Freunde folgendermaßen: **Ostpreußen** hat 4 Freunde, 12 Gegner gestellt, **Westpreußen**: 6 Freunde, 5 Gegner, **Berlin** 6 Freunde, **Brandenburg** 5 Freunde, 11 Gegner, **Pommern** 2 Freunde, 12 Gegner, **Posen** 10 Freunde, 2 Gegner, **Schlesien** 19 Freunde, 15 Gegner, **Provinz Sachsen** 8 Freunde, 11 Gegner, **Schleswig-Holstein** 7 Freunde, 2 Gegner, **Hannover** 11 Freunde, 5 Gegner, **Westfalen** 10 Freunde, 7 Gegner, **Hessen-Nassau** 6 Freunde, 6 Gegner, die **Rheinprovinz** 27 Freunde, 6 Gegner, **Hohenzollern** 1 Freund, zusammen **Preußen** 122 Freunde, 94 Gegner. **Bayern** hat 9 Freunde, 44 Gegner gestellt, ist also das Kernland des Widerspruchs, Königreich **Sachsen** 11 Freunde, 12 Gegner, **Württemberg** 12 Freunde, 3 Gegner, **Baden** 8 Freunde, 3 Gegner, **Hessen** 2 Freunde, 4 Gegner, **Mecklenburg** 1 Freund, 6 Gegner, die kleineren Fürstenthümer 15 Freunde, 6 Gegner, die Hansestädte 4 Freunde, Elsaß-Lothringen 5 Freunde, 1 Gegner.

— Die „**Germania**" bringt folgende Zuschrift des **Erzbischofs von Posen**:

„Gegenüber der Behauptung des Grafen Kanitz in der gestrigen Sitzung des Reichstages, von der mir Ihr heutiges Blatt die Nachricht bringt, kann ich erklären, daß der Herr Reichskanzler weder offiziell noch vertraulich mir eine Nachricht von einem gefaßten Ministerialbeschluß der **Wiedereinführung des polnischen Sprachunterrichts in den Volksschulen** meiner Diözesen zukommen ließ.

Ich würde allerdings einen solchen mit Dank begrüßen, weil dadurch der Religionsunterricht sich gedeihlich gestalten und eine feste religiöse Erziehung der Jugend gefördert würde, ein Wunsch und ein Ziel, welches nicht bloß mir, als Bischof, am Herzen liegen dürfte.

Posen, den 16. Dezember 1893.

Florian, Erzbischof von Gnesen und Posen."

— Professor **Mommsen** in **Berlin** ist vom Kaiser von Oesterreich das Ehrenzeichen für Kunst und Wissenschaft verliehen worden.

— **Generallieutenant Kirchhoff**, der bekanntlich auf den Redakteur des „Berliner Tageblatts", Harich, ein **Revolver-Attentat** ausgeübt hat, soll, wie die „Staatsbürger-Zeitung" meldet, vom Militärgericht zu einer Festungshaft von mehreren Monaten verurtheilt worden sein und diese Strafe auch schon auf der Festung Magdeburg angetreten haben. Schon nach 14 Tagen sei er jedoch vom **Kaiser** begnadigt worden.

Hamburg. Der Senat hat die Sperre seines Staatsgebiets für russische **Auswanderer** aufgehoben, welche mit Fahrkarten für die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft versehen sind und die Desinfektions- und Kontrollstation in **Ruhleben** bei Spandau passirt haben.

Schweiz. In **Zürich** ist in der Montag Nacht ein aus Deutschland stammendes **anarchistisches Flugblatt** verbreitet worden, welches den Titel „Aufruf an alle Arbeiter und Genossen" trägt und Aufhetzungen sehr gefährlicher Art enthält. Seitens der Polizei wird eifrig nach den Verbreitern des Aufrufes gesucht, mehrere Verdächtige befinden sich bereits in Haft.

Dieses Flugblatt ist gerade in dem Augenblick zur Verbreitung gelangt, in welchem der Bundesrath der freien Schweiz der Bundesversammlung ein Gesetz gegen die **Anarchisten** im Entwurf unterbreitet hat. Der Entwurf bedroht die Aufreizung zu Gewaltthätigkeiten, Herstellung ꝛc. von Sprengstoffen mit zehnjähriger bis lebenslänglicher Zuchthausstrafe; durch die Presse begangene Aufmunterung oder Anleitung zu Verbrechen soll mit Geldstrafe bis zu 10000 Franks oder mit Gefängniß bestraft werden.

Frankreich. In **Paris** dauern die Verhaftungen von des Anarchismus verdächtigen Personen fort. Der Minister des Innern hat Listen vorbereitet, die etwa 200 Anarchisten oder auswärtige Sozialisten, die Hälfte davon Italiener, umfassen. Allen diesen steht die Ausweisung bevor, und man wird noch schärfer vorgehen, wenn die Absendung von Drohbriefen nicht aufhören sollte. Unterdessen schützt man sich gegen den unerwünschten Besuch des bombenwerfenden Gesindels und seiner unheimlichen Thätigkeit so gut man kann. Die Bogenöffnungen der Galerie im ersten Stockwerk der **Börse** sind durch ein engmaschiges Gitterwerk abgesperrt worden, um zu verhindern, daß irgend etwas in den Börsensaal geworfen wird.

In der Kammer hat der Deputirte de **Mahy** am letzten Montag einen von seinen Freunden unterstützten Antrag eingebracht, daß im Bereiche von **Befestigungen**, militärischen **Posten** und **Seehäfen** in Frankreich, in den französischen Kolonien und Schutzgebieten niemals von **Ausländern** Grund und Boden erworben werden dürfe. Dieser Antrag steht sichtlich unter dem Eindruck des Leipziger Spionageprozesses und des in diesem Prozeß gefällten Urtheils.

Vatikan. Ungefähr 15000 Personen, Deputationen der katholischen Gesellschaften von Rom, wohnten am Sonntage in der St. Peterskirche einer vom **Papste** celebrirten Messe bei. Nach derselben ließ der Papst in Beantwortung einer Adresse eine Ansprache verlesen, in welcher darauf hingewiesen wurde, daß durch die Vorsehung in Rom die **heidnische** Herrlichkeit durch die **christliche** ersetzt worden sei und daß ein Versuch, die heidnische Herrlichkeit wieder zu erneuern, vergeblich sein würde. Unter den Anwesenden bemerkte man die Botschafter von Spanien, Portugal und Oesterreich-Ungarn sowie den russischen Agenten Iswolsky. Der Papst erfreut sich ausgezeichneter Gesundheit und zeigte, obwohl die Feierlichkeit zwei Stunden gewährt hatte, keine Spur von Ermüdung.

Brasilien. Seit mehreren Tagen findet vor Rio de **Janeiro** ein anhaltendes Gefecht zwischen den Aufständischen und den Regierungstruppen statt. Admiral **Mello** hat die Stadt stundenlang mit einem Hagel von Granaten überschütten lassen, so daß die Einwohnerschaft in großer Angst war. Viele Kaufleute beabsichtigen, ihre Läden bis zur Beendigung der Revolution gänzlich geschlossen zu halten. — Der englische Gesandte hat den in Rio ansässigen Engländern den Rath ertheilt, die Stadt zu verlassen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 19. Dezember.

— In der **Besoldung der Postagenten** tritt nächstens eine Aenderung ein. Vom 1. April 1894 ab bekommen die Postagenten eine bestimmte Summe an **Gehalt**; alle bisherigen Nebeneinnahmen an Orts-Bestellgeldern u. s. w. fließen dagegen in die Postkasse. Zur Zeit erhalten die Postagenten nur eine **kleine** Entschädigung für ihre Amtsthätigkeit, bestehend in Gehalt und den erwähnten Nebeneinnahmen. Es tritt somit vom 1. April nächsten Jahres ab eine **Besserstellung** der Postagenten ein; auch ist man im Reichspostamt auch bereits der Frage einer Pensionsberechtigung der Postagenten näher getreten.

— Der Vorstand des **Westpreußischen Lehrer-Unterstützungs-Vereins**, welcher seinen Sitz in Elbing hat, versendet seinen dreißigsten Jahresbericht und erläßt an sämmtliche Lehrervereine der Provinz die Bitte, die Bestrebungen des Vereins fördern zu helfen. Während in den letzten Jahren die Theilnahme am Verein immer geringer wurde, ist im verflossenen Jahre eine kleine Besserung eingetreten. Die Mitgliederzahl ist von 334 auf 373, die Einnahme an Beiträgen von 378 Mk. auf 411 Mk., die an Geschenken von 60 Mk. auf 81 Mk., die für Schulentlassungszeugnisse von 1091 auf 1144 Mk. gestiegen. Aus dem Verkaufe des Schulgesangbuches ist kein Gewinn für die Kasse erzielt worden, obgleich die erste Auflage bis auf wenig Exemplare vergriffen ist. Aus den Unterstützungsgesuchen der Emeriten und den die Gesuche begleitenden Zuschriften der Agenten des Vereins hat der Vorstand ersehen, daß es so manchem ehemaligen Lehrer an einem gemüthlichen standesgemäßen Heim fehlt. Daher hat er sich das Ziel gesetzt, ein Feierabendhaus für emeritirte Lehrer Westpreußens zu gründen, eine Anstalt, in welcher alleinstehende Emeriten für einen mäßigen Preis Wohnung, womöglich auch Verpflegung und Bedienung erhalten können. Der Anfang dazu wurde aus dem Ueberschuß des im Jahre 1891 in Elbing veranstalteten Lutherfestspieles gemacht. Dieser Grundstock hat sich im verflossenen Jahre um 69 Mk. vermehrt und beträgt jetzt 493,18 Mk. Von den 373 Mitgliedern des Vereines wohnen 368 in Westpreußen und 5 in Ostpreußen; in Westpreußen sind 22 Kreise vertreten; es fehlen Dt. Krone, Löbau, Schlochau, Strasburg und Tuchel. Die Gesammteinnahme des Vereins betrug nach dem Kassenbericht: 1812,54 Mk., die Unkosten 576,55 Mk., so daß ein Ueberschuß von 1236,12 Mk. verblieb. Von dieser Summe wurden 9/10 im Betrage von 1112 Mk. an 25 Emeriten vertheilt, welche Unterstützungen in Höhe von 12 bis 90 Mark erhielten. Das übrige Zehntel des Ueberschusses im Betrage von 124,12 Mark kommt zum Stammkapital, welches gegenwärtig 5040,46 Mark beträgt. Der Verein besitzt somit im Ganzen ein Kapital von 5534 Mk., welches in Pfandbriefen und auf der Sparkasse zinsbar angelegt ist.

— In der Verwaltungsstreitsache des Schmiedemeister **Droszkowski** wider die Polizeiverwaltung zu Graudenz, über welche wir seinerzeit berichtet haben, stand am 15. Dezember vor dem Oberverwaltungsgericht Termin zur Schlußverhandlung an. Vor dem Grundstück des Klägers, Getreidemarkt Nr. 1, Ecke der Unterthorner Straße, befindet sich ein freier Platz, welchen Herr D. zur Ausübung des Gewerbebetriebes, insbesondere zum Beschlagen von Pferden benutzt. Die Polizeiverwaltung untersagte ihm die fernere Benutzung des Platzes zur Ausübung des Schmiedegewerbes und forderte die Entfernung des auf dem Platze aufgestellten Gewindeschneidestocks. D. klagte auf Aufhebung dieser Verfügung. Er behauptete, daß der Platz sein Eigenthum sei, oder daß er mindestens ein dauerndes Nutzungsrecht an demselben erworben habe, da er den Platz seit rechtsverjährter Zeit stets frei und ungehindert für Zwecke des Gewerbebetriebes verwendet, ihn auch seinerzeit auf seine Kosten habe pflastern lassen. Der Bezirksausschuß zu Marienwerder hatte nach dem Klageantrage erkannt, derselbe nahm zwar an, daß der Platz Theil der öffentlichen Straße sei, und daß an einem solchen durch Ersitzung weder Eigenthum noch ein, den öffentlichen Verkehr einschränkendes oder ausschließendes Nutzungsrecht erworben werden könne. Die Polizei sei also an sich befugt, den Platz für den öffentlichen Verkehr in Anspruch zu nehmen und die fernere Benutzung für Privatzwecke zu untersagen. Das dürfe sie jedoch nur dann thun, wenn es im Interesse des Verkehrs erforderlich sei. Es sei aber nicht erwiesen, daß durch die bisherige Benutzung der Verkehr erheblich gestört worden sei. Gegen diese Entscheidung legte die Polizeiverwaltung Berufung ein. Nach umfänglicher Beweisaufnahme erkannte das Oberverwaltungsgericht abändernd auf Abweisung der Klage, auf Grund folgender Erwägungen: Es sei mit dem Vorderrichter davon auszugehen, daß der streitige Platz Theil der öffentlichen Straße sei, da der Kläger sein Eigenthum an demselben nicht nachzuweisen vermocht habe. Daraus ergebe sich aber ohne weiteres die Berechtigung der Polizeibehörde, die Ausübung eines Gewerbebetriebes auf demselben im Verkehrsinteresse zu untersagen. Es sei nicht zu verkennen, daß in dem rücksichtslosen Gebrauch dieses Rechts eine vielleicht unnöthige Härte gegen den Kläger liegen könne. Das berühre aber die Rechtmäßigkeit der Verfügung nicht, welche allein der Beurtheilung des Verwaltungsrichters unterliege. Zur Abwendung solcher Härte könne der Kläger sich nur mit einem Gesuche an die vorgesetzte Aufsichtsbehörde wenden. Selbst wenn es dem Kläger gelingen sollte, ein Nutzungsrecht an dem Platze nachzuweisen, so würde das die Zulässigkeit der Verfügung keineswegs ausschließen, sondern ihm nur einen Entschädigungsanspruch gegen die Stadtgemeinde als die Eigenthümerin des Straßenterrains gewähren.

— Der **Graudenzer Ruderverein** hielt gestern Abend im „Löwenbräu" seine diesjährige ordentliche **General-Versammlung** ab. Es wurde zunächst über den eventuellen Anschluß des Vereins an den in Elbing gegründeten **Preußischen Regatta-Verband** berathen. Die Versammlung gelangte zu dem Beschlusse, im Interesse der inneren Entwickelung des hiesigen Rudervereins einstweilen noch **nicht** dem Regattaverbande beizutreten. Alsdann wurde der Jahresbericht erstattet. Der Verein hat sich im verflossenen Jahre eines überaus regen Lebens und einer gedeihlichen Fortentwickelung zu erfreuen gehabt. Es sind im Laufe des Jahres 799 Fahrten gemacht und insgesammt 5725 Kilometer zurückgelegt; beide Zahlen sind in den vorhergegangenen Jahren auch nicht annähernd erreicht worden. 9 aktive Mitglieder sind in diesem Jahre neu aufgenommen worden, so daß dem Ruderverein zur Zeit 25 aktive und 43 passive Mitglieder angehören. Der Vermögensstand ist ein sehr günstiger zu nennen; das Eigenthum des Vereins (Bootshaus, sechs Boote ꝛc.) repräsentirt einen augenblicklichen Werth von 3600 Mark. Aus der zum Schluß vorgenommenen Vorstandswahl gingen hervor die Herren Oberlehrer **Preuß** als Vorsitzender, Kaufmann Fritz **Huhn** als Schriftführer, Fabrikbesitzer **Budnick** als Kassenwart, Ingenieur Otto **Rielau** als Fahrwart und Kaufmann **Boullieme** als Bootswart.

— Einen überaus **frechen Diebstahl** verübte gestern Abend gegen 10 Uhr ein etwa 16 Jahre alter Bursche, der eine Fleischerschürze vorgebunden hatte. Er sprang, als die Leiterin des Flach'schen Verkaufsgeschäfts in der Marienwerderstraße eben das Geschäft schließen wollte, in den Laden, ergriff eine auf dem Tisch stehende Kiste mit feinem Konfekt und lief blitzschnell mit seiner Beute davon. Alle Versuche ihn abzufassen blieben vergeblich.

+— Im Einverständniß mit dem General-Kommando des 17. Armeekorps ist dem Pfarrer **Hinz** in Kulm die Seelsorge für die dortige evangelische Militärbevölkerung nebenamtlich übertragen worden.

— Der König hat den **Page'schen** Eheleuten in Thorn aus Anlaß ihrer goldenen Hochzeit nachträglich einen Betrag von 30 Mk. zu den Kosten eines Familienfestes überweisen lassen.

— Die Firma **Bartsch und Mitschke** in Jasenitz bei Stettin hat auf eine Torfstechmaschine mit aufklappbarem Stecher, Herr A. **Kaczorowski** in Wreschen auf eine Kartoffelerntemaschine ein **Reichspatent** angemeldet. Herrn H. **Tiedtke** in Pr. Eylau ist auf eine Stell- und Aushebevorrichtung für mehrscharige Pflüge ein **Reichspatent** ertheilt worden.

t **Danzig**, 18. Dezember. Die Eisenbahn-Verwaltung hat in fast **sämmtliche** hier verkehrenden **Züge** zur besseren Bewältigung der weihnachtlichen Postbeförderung besondere **Postwagen** eingestellt; auch mit solchen Zügen, die sonst keine Post bezw. Packete mitnahmen, ist dies jetzt ermöglicht, wodurch eine viel schnellere Beförderung von Sendungen herbeigeführt wird. — In der gestrigen Generalversammlung des **Bildungs-Vereins** wurde Herr Plenk zum Schriftführer wiedergewählt; darauf wurde der Etat für 1894 in Einnahme und Ausgabe auf 9000 Mk. festgesetzt.

Die Sektion **Danzig** des deutschen und österreichischen **Alpenvereins** hielt gestern ihre Generalversammlung ab und feierte darauf ihr fünfjähriges Bestehen durch ein gemeinsames Abendessen. Aus dem vom Vorsitzenden, Herrn Dr. Hauff, erstatteten Jahresbericht ist hervorzuheben, daß die Mitgliederzahl auf 100 angewachsen ist und das Vermögen der Sektion sich soweit vermehrt hat, daß im künftigen Jahre für Weg- oder Hüttenbau in den Alpen 500 Mk. von der Sektion Danzig verwendet werden können. Die im Jahresbericht enthaltenen Tourenberichte zeigen, daß einzelne Mitglieder auch größere Höhen, wie Reichenspitze 3305 Meter, Wildspitze 3774, Similaun 3607, Ortler 3902, Jungfrau 4167 Meter, erstiegen haben. Der Vorstand, bestehend aus den Herren Dr. Hauff als Vorsitzenden, Bankier Gelhorn als Kassenführer, Kaufmann Holtz als Schriftführer, wurde wiedergewählt. Herr Dr. Hauff berichtete über seine diesjährige Besteigung der Reichenspitze vom Krimmler Tauernhause aus.

Danzig, 18. Dezember. (D. Z.) Aus alten Plänen und Karten hat man festgestellt, daß unter der Bastion „Elisabeth" die **alte Bastei** liegen müsse. Bei der Abtragung ist man nun auf sehr starke Mauern gestoßen, die unzweifelhaft Theile der alten Bastei sind. Man will nun die Bastei vollständig freilegen und hofft, darin Funde von historischem Werth zu machen.

Kulmsee, 17. Dezember. Zum unbesoldeten **Magistratsmitgliede** wurde in der letzten Stadtverordnetensitzung Herr Zimmermeister **Bäsell** gewählt.

L **Thorn**, 18. Dezember. Die Vorarbeiten für die **Tertiärbahn Thorn**-Waldau-Leibitsch sind nunmehr beendet. Der Bahn wird von allen Seiten reges Interesse entgegen gebracht. Es handelt sich zunächst um die Trace bei Thorn. Von einer Seite ist der Wunsch laut geworden, die Bahn direkt vom Mocker-Bahnhof nach der Uferbahn zu führen. Gewichtige Stimmen erheben sich aber jetzt dafür, die Bahn durch das Leibitscher Thor zum Stadtbahnhofe und von da aus an die Uferbahn zu leiten. Endgiltige Entscheidung in dieser Beziehung ist noch nicht getroffen. — Die städtischen Behörden haben sich nunmehr doch entschlossen, die alten Grabdenkmäler im Innern des Rathaushofes anzubringen. Mit den Arbeiten ist heute begonnen worden.

✝ **Schwetzer Höhe**, 18. Dezember. Gestern fand im Konfirmandensaal zu Schirotzken die erste Weihnachtsbescheerung des Frauenvereins Schirotzken statt. Die Vorstandsdamen hatten für die Kinder verschiedene Sachen gefertigt, die nach einer schönen Ansprache des Herrn Pfarrers Fischer an 52 arme Schulkinder beider Konfessionen vertheilt wurden. — Am Sonnabend Abend ging die Tochter des Käthners Czerwinski aus Kgl. Saleschе aus der Forst Grünfelde nach Hause, als plötzlich ein Schuß krachte, und das Mädchen von fünf Schrotkörnern in die Füße getroffen wurde. Der Schuß rührte von einem auf dem Anstande stehenden Wilddieb her, der in der Dunkelheit das Mädchen für ein Reh hielt. Der Thäter ist bereits ermittelt.

* **Gr. Nebrau**, 18. Dezember. Wie traurig es noch in einigen Ortschaften des Marienwerderer Kreises mit den Wegeverhältnissen bestellt ist, kann der erfahren, der jetzt den Weg durch die Ortschaften Klein Nebrau und Stangendorf passirt. Nicht allein, daß die Strecke stellenweise grundlos ist, hat man mitunter mit seinem Gefährt noch den Umsturz zu gewärtigen, da bald hier, bald dort fußtiefe Löcher sich ausgehöhlt haben, und es gehört keineswegs zu den Seltenheiten, daß Lastfuhren auf offener Straße umgeladen werden, oder die Nachbarn sich gegenseitig mit Vorspann aushelfen müssen, wogegen Fußgänger recht oft die Strauchzäune passiren. In Anbetracht dieser üblen Wegeverhältnisse hat die Ortschaft Stangendorf, sowie die betheiligten Besitzer der Ortschaft Klein Nebrau beschlossen, unter freiwilliger Hergabe des Grund und Bodens um chausseemäßigen Ausbau dieses Weges bis zur Russenauer Grenze bittend an den Kreis-Ausschuß in Marienwerder heranzutreten.

⊙ **Konitz**, 17. Dezember. Heute fand die Generalversammlung des evangelischen Männer- und Jünglings-Vereins statt. Die Einnahme für das vergangene Vereinsjahr beträgt 288 Mk., die Ausgabe 239 Mk. Der Verein besteht erst ein Jahr, zählt aber schon 60 Mitglieder und ist im Besitze einer eigenen Bibliothek. Besonders pflegt er den Gesang.

Dt. Krone, 18. Dezember. Bei der heute vollzogenen Wahl von vier Gemeinde-Vorstandsmitgliedern der katholischen Gemeinde wurde Herr Dr. Wagner wieder- und die Herren Rentier Westphal, Töpfermeister Domm ach und Gastwirth Henke neu gewählt.

Dt. Krone, 15. Dezember. Seitens der Stadt Jastrow ist an maßgebender Stelle in Anregung gebracht worden, die Orte Gr. Zacharin, Doderlage, Rederitz, Neuzippnow, sowie Gramattenbrück, Kramske und Plötzmin vom hiesigen Amtsgerichtsbezirke abzuzweigen und demjenigen von Jastrow zuzutheilen.

Dirschau, 18. Dezbr. Ein Revolverattentat ist an dem Drahtbinder Beugaß verübt worden. B. kehrte Abends von seinem Hausirgange über Gr. Zünder, Czattkau nach Dirschau zurück. Auf der Czattkauer Chaussee stürzten plötzlich 2 Strolche auf ihn zu und forderten ihn auf, sein Geld herauszugeben. Die Antwort, er habe keins, hatte zur Folge, daß die Wegelagerer ihm die Taschen leerten, wobei einer derselben aus unmittelbarster Nähe einen Revolverschuß auf den Wehrlosen abfeuerte. Darauf entfernte sich das Räuberpaar eiligst in der Richtung nach Czattkau zu. Der Ueberfallene hatte in seinem jähen Schreck weder an Vertheidigung gedacht, noch sich die Burschen näher angesehen. Die Kugel war dem B. zwar in die rechte Brust gedrungen, indeß, ohne eine ernstliche Verwundung herbeizuführen, an einem Knochen abgeprallt und einstweilen nicht aufzufinden gewesen. Beim Entkleiden erst fand B. zu seiner und des Arztes Ueberraschung das gefährliche Geschoß im — Stiefel vor.

H **Königsberg**, 18. Dezember. Unter der Bezeichnung „Pestalozzistift" ist von sämmtlichen Elementarlehrern der Provinz Ostpreußen eine Anstalt gegründet worden, welche den Zweck hat, den Töchtern der Berufsgenossen, welche hier sich zu Lehrerinnen, Kindergärtnerinnen und dgl. ausbilden, oder zur Vorbereitung auf einen künftigen selbstständigen Lebensberuf aufhalten wollen, für die Dauer von 6 Monaten bis zu 2 Jahren bei nachgewiesener Bedürftigkeit freie Wohnung und Beköstigung zu gewähren. Jeder in der Provinz angestellte Elementarlehrer zahlt zur Unterhaltung dieser Anstalt jährlich eine Mark; zugleich wird auf die Unterstützung des Unternehmens seitens der Vereine und Lehrerfreunde gerechnet. — Die Versammlung des die Provinzen Ost- und Westpreußen mit 36 Ortsgruppen umfassenden Verbandes des allgemeinen Deutschen Schulvereins findet hier am 29. d. Mts. statt. An diesem Abend soll eine von Musikern sehr belobte neue Operette eines hiesigen Komponisten zur Aufführung kommen.

Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich wiederum auf einem Jagdausfluge ereignet. Ein Kaufmann von hier hatte sich nach Seewalde bei Löwenhagen begeben, um mit seinem Freunde, einem Besitzer, und dessen Sohn eine Feldjagd abzuhalten. Man bediente sich eines Fuhrwerks. An Ort und Stelle angekommen, spannte man die Gewehre und fuhr dann eine Strecke über Sturzacker. Hierbei entlud sich das Gewehr des jungen Mannes, und der Schuß drang dem 55 Jahre alten Besitzer in die Schulter und in den rechten Oberarm, so daß die getroffenen Körpertheile bis auf die Knochen vollständig zerfetzt waren. Er wurde sofort hierher in die chirurgische Klinik geschafft; nachdem man Nothverbände angelegt hatte und nachdem 24 Schrotkörner aus dem Oberarm entfernt worden, glaubt man eine Amputation des Armes vermeiden zu können.

In der Sackheimer Kirche fand am Sonntag die feierliche Einführung des neuen Pfarrers Herrn Kahle, früher in Sobbowitz in Wpr., statt. Pfarrer Kahle ist in unserer Stadt geboren und steht im 35. Lebensjahre.

Theerbude, 18. Dezember. Der Kaiser beabsichtigt, wie verlautet, die in unmittelbarer Nähe des kaiserlichen Jagdhauses gelegene 22 Morgen große Besitzung des Herrn Pinkow zu kaufen. Aller Wahrscheinlichkeit nach soll das Land in Parkanlagen umgewandelt werden. Die Punktation ist bereits gemacht worden, der Preis beträgt 14900 Mark. Außerdem bleibt es Herrn Pinkow noch überlassen, die Gebäude anderweitig zu verkaufen.

△ **Kreis Rastenburg**, 17. Dezember. Bei einer in der Grafschaft Dönhoffstädt abgehaltenen Treibjagd wurden von 8 Schützen 175 Hasen erlegt. Ein Treiber wurde dabei verwundet. — Die Apotheke in Korschen wird in nächster Zeit eröffnet.

M **Pr. Holland**, 18. Dezember. Am 16. d. Mts. ist der Arzt Dr. Cosack-Quittainen an einer Morphiumvergiftung gestorben.

o **Mühlhausen Ostp.**, 18. Dezember. In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag ist der hier seit etwa 4 Jahren ansässig gewesene Friseur Tolksdorf mit Hinterlassung bedeutender Schulden verschwunden. Man vermuthet, daß er sich nach Berlin gewandt hat. — In diesem Jahre haben Scharlach und Diphtheritis in unserer Gegend viele Opfer gefordert. So sind beispielsweise in der Kirchengemeinde Herrendorf 40 Kinder an diesen tückischen Krankheiten gestorben. Das macht bei einer Seelenzahl von 400 = 10 Prozent aus.

i. **Aus Ostpreußen**, 17. Dezember. In der letzten Woche tagte die Generalversammlung der ostpreußischen Herdbuchgesellschaft. Die auf der Ausstellung in unserer Provinz gezüchteten Holländer Rindviehzuchtmaterials veranstaltete Auktion lieferte eine Einnahme von 3505 Mk., sodaß ein Ueberschuß von 706 Mk. verblieb. Die vorjährigen Gesammteinnahmen der Gesellschaft betrugen 3096 Mk. gegen 4715 Mk. Ausgaben. Der diesjährige Kassenbestand beziffert sich auf 13065 Mk., hat sich also gegen das Vorjahr um 1619 Mk. verringert. Zur Ausstellung in Berlin vom 6. bis 11. Juni n. Js. sind bereits 141 Thiere angemeldet. Auch in Königsberg soll eine Ausstellung stattfinden, falls mindestens 100 Thiere angemeldet werden. Ein freihändiger Verkauf der ausgestellten Thiere soll diesmal erst nach Schluß der mit der Ausstellung verbundenen Auktion stattfinden dürfen.

♀ **Bromberg**, 18. Dezember. In der letzten Sitzung des hiesigen Garten- und Obstbau-Vereins gelangte auch der Jahresbericht an den Landwirthschaftlichen Provinzial-Verein zur Kenntniß. Darin heißt es in Bezug auf die Entwickelung des Obstbaues im Bromberger Bezirk, daß die Luxusgärtnerei auf den Gütern mehr und mehr eingeschränkt wird, und daß diese Einschränkungen auf die hiesigen Handelsgärtnereien ungünstige Rückwirkungen äußern. Es kann jedoch ein erhöhter Bedarf an Obstbäumen bei der Landbevölkerung wahrgenommen werden; auch werden fast nur noch wirklich gute Sorten verlangt und gezogen. Der Verbrauch von Obst ist bedeutend gestiegen. Die Obsternte war reich; in saueren Kirschen so überreich, daß oft die dafür erzielten Preise das Pflücklohn nicht deckten und deshalb viel Kirschen auf den Bäumen blieben. In der Verwerthung dieser Frucht zeigt sich hier eine bedauerliche Lücke, aber auch hier dürfte die Weinbereitung Abhülfe schaffen. Der hiesige Verein befaßt sich seit einem Jahre mit der Obstweinbereitung und hat gegenwärtig in einem von ihm gemietheten Keller 4000 Liter Apfel- und Beerenwein lagern.

Strzalkowo, 15. Dezember. Vor einigen Tagen bewegte sich durch unseren Ort ein langer Leichenzug, in dessen Mitte zwei Leichen, Mutter und Tochter, zu Grabe getragen wurden. Zuerst war die Tochter, Wittwe Schreiber, eine Greisin von 76 Jahren, gestorben, und ungefähr 24 Stunden später die Mutter, Wittwe Stiller, in dem hohen Alter von 103 Jahren, infolge Altersschwäche verschieden. Beide Wittwen lebten in sehr ärmlichen Verhältnissen.

Schubin, 18. Dezember. Der Einwohner Ches aus Klotyldowo bei Labischin erschoß neulich Abend aus Unvorsichtigkeit seine Ehefrau, mit der erst acht Wochen in glücklicher Ehe verheirathet war. Der unglückliche Schütze stellte sich heute dem Gericht. Ches hatte das Gewehr von seinem Schwager, der in demselben Orte wohnt, geholt, ohne zu wissen, daß es geladen war, und versuchte, dasselbe in seinem Zimmer auseinanderzunehmen, im Beisein von 6—7 anderen Personen, unter denen sich auch seine Frau befand. Dabei entlud sich die Waffe und die Kugel drang der Frau ins Herz, sodaß der Tod auf der Stelle eintrat.

ff **Wreschen**, 18. Dezember. Bei der von dem Rittergutsbesitzer Tschuschke auf Babin in diesen Tagen auf seinen Gütern Babin, Sirakow und Ciosna sowie auf dem angrenzenden Ansiedelungsgute Kopnaty veranstalteten Treibjagd wurden 102 Hasen zur Strecke gebracht. Jagdkönig war Herr Klatt mit 21 Hasen.

pp **Posen**, 18. Dezember. In der heutigen Stadtverordnetensitzung entspann sich eine längere Debatte über die Vorlage des Magistrats betreffend den Bau eines Gebäudes für die Baugewerkschule. Die Staatsregierung hat nämlich einen gegen die ursprünglichen Forderungen bedeutend kostspieligeren Bau verlangt, und es ist darum die Rechtsfrage aufgeworfen worden, ob die Kommune unter diesen Umständen noch an den alten Vertrag gebunden wäre, ev. ob sie nicht eine Garantie verlangen könne, daß die Baugewerkschule der Stadt Posen nun auch für unabsehbare Zeiten verbleibe. Zu einem endgiltigen Ergebniß kam es nicht, vielmehr wurde die Vorlage einer Rechtskommission überwiesen, zu deren Sitzungen sämmtliche Stadtverordneten eingeladen werden sollen. Es wurde besonders die Frage erörtert, was die Stadt mit dem Gebäude anfangen bezw., wer ihr die Kapitalien zurückerstatten solle, wenn die Regierung ihre Politik den Polen gegenüber ändern würde. Denn die Mittel zur Erhaltung der Baugewerkschule wie des Fortbildungsschulwesens werden aus denjenigen Fonds bestritten, welche s. Zt. vom Landtage zur Förderung des Deutschthums in den Provinzen Posen und Westpreußen bewilligt worden sind. Das neue Stadthaus, dessen Bau auf ½ Millionen Mk. veranschlagt war, ist bis auf die innere Ausstattung der Räume fertig. Ursprünglich war in dem Hause nur ein Stadtverordneten-Sitzungssaal für 60 Stadtverordnete und 20 Magistratsmitglieder vorgesehen. Im Interesse einer größeren Zentralisation der städtischen Verwaltung beschloß die Versammlung auch noch die Einrichtung eines Magistrats-Sitzungssaales und bewilligte hierzu 8700 Mk. aus Anleihemitteln.

In der Sitzung des Provinzial-Ausschusses wurde zum Vorsitzenden des Vorstandes der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt der jedesmalige Landeshauptmann der Provinz Posen gewählt. Wegen der Einsetzung einer Provinzial-Kommission für die Förderung der Landwirthschaft wurde beschlossen, dem nächsten Provinzial-Landtage eine Vorlage zu machen. Anstatt der Gründung einer dritten landwirthschaftlichen Winterschule beschloß der Provinzialausschuß dem nächsten Provinzial-Landtage die Errichtung einer Wiesenbauschule zu empfehlen. Für die neu errichtete landwirthschaftliche Winterschule in Inowrazlaw wurde der erstmalige Etat festgesetzt. Sodann wurde beschlossen, die Prämiirung sowie die Uebernahme der Unterhaltung von Chausseen im Zuge fiskalischer Landstraßen nur da eintreten zu lassen, wo eine fiskalische Entschädigung für Herstellung und Unterhaltung gewährt werde, sonst aber künftig abzulehnen. Von dem Ankauf eines Terrains zur Errichtung einer dritten Zwangserziehungsanstalt wurde Abstand genommen. Der Landeshauptmann wurde auf seinen Antrag ermächtigt, die behufs Vorbereitung der Einrichtung eines Provinzial-Museums und einer Landes-Bibliothek erforderlich scheinenden Schritte zu thun.

Stettin, 17. Dezember. (Ostſ. Z.) Die letzte Bezirks-Versammlung des Bundes der Landwirthe war von etwa 200 Personen besucht. Herr von Wangenheim-Kl. Spiegel sprach zunächst über die Zwecke des Bundes. Jedes Mitglied müsse für den Bund nach Kräften agitiren und zu seinem Genossen sagen: „Du bist ein Lump, wenn Du nicht mitgehst." Inzwischen war Herr v. Plötz, der Vorsitzende des Bundes, eingetroffen, der alsbald das Wort nahm und u. A. auf das Abstimmungsergebniß betreffs des rumänischen Handelsvertrages im Reichstage zu sprechen kam. Es seien noch zuletzt eine Anzahl Polen umgefallen, von denen er vorher bestimmt gewußt, daß sie gegen den Vertrag waren. Für die Regierungen möchte er es als eine Schmach bezeichnen, sich auf Freisinnige, Sozialdemokraten und Polen stützen zu müssen. Die Antwort der Konservativen werde sie bei den Marineforderungen erhalten. Der Landwirthschaftsminister habe sich an der Debatte gar nicht betheiligt, natürlich weil er nicht durfte. Herr v. Plötz gab ferner noch der Hoffnung Ausdruck, daß die Regierung den Vertrag mit Rußland überhaupt nicht einbringen werde. Herr v. Wangenheim, der noch einmal das Wort nahm, hält es des deutschen Reiches nicht für würdig, „bei den Nachbarn betteln zu gehen und Handelsverträge anzubieten, damit sie nur stille seien." Der Landmann werde jederzeit bereit sein, statt der Sense den Säbel in die Hand zu nehmen, wenn es Noth thue. — Schließlich wurde von der Versammlung eine gedruckt vorliegende, bereits vom Oktober datirte Resolution gegen einen Handelsvertrag mit Rußland angenommen.

W **Landsberg a. W.**, 17. Dezember. Im Nachbarorte Berkenwerder warf beim Besitzer Blocksdorf eine Zuchtsau 12 Ferkel. Die Mutter aber hatte keine Nahrung, um die Jungen zu säugen. Da verfiel der Besitzer auf die Idee, den Verlassenen eine Stiefmutter zu geben in Gestalt eines hölzernen Kobens, an welchem sich mehrere Gummipfropfen befinden. Die Ferkel gedeihen vortrefflich.

Verschiedenes.

— Eine Weihnachtsfreude ist einer Familie in Ems durch die Gnade des Kaisers bereitet worden. Der älteste Sohn hatte sich vor 6 Jahren in Mainz als Soldat in Gemeinschaft mit einem Kameraden an einem Posten vergriffen und war dafür mit 11 Jahren Zuchthaus bestraft worden. In Folge des tadellosen Vorlebens des Betreffenden und seiner guten Führung im Zuchthause zu Wehlheiden ist ihm nun die Hälfte der Strafe, also 5½ Jahre, im Gnadenwege erlassen worden.

— Ein sozialdemokratischer Maurerkongreß soll am 5. März 1894 in Altenburg abgehalten werden.

— 100000 Francs hat in Asnière (Frankreich) ein Steuerbeamter unterschlagen, indem er die Quittungen über einkassirte Summen fälschte.

— In den gemeinsamen Tod gegangen ist am Sonntag Morgen ein Liebespaar in Groß Lichterfelde bei Berlin. Um 9¼ Uhr sahen Vorübergehende an der noch nicht bebauten Herwarthstraße, hinter Strauchwerk, zwei Personen neben einander ausgestreckt liegen, einen jungen Mann und ein junges Mädchen. Das Mädchen hatte eine Schußwunde in der linken Schläfe, der junge Mann eine solche in der Herzgegend; beide waren todt. Zur rechten Seite des Mannes lag ein Revolver, aus dem die beiden Schüsse abgefeuert waren; die Waffe war noch mit vier Patronen geladen. Die Leichen wurden nach der Halle auf dem Friedhofe an der Lorenzstraße gebracht. Aus aufgefundenen Papieren geht hervor, daß es sich um den 1869 geborenen Maschinenbauarbeiter Friedrich Paschke handelt. Auf einen Zettel hatte er mit Blei die Worte geschrieben: „Den Revolver und die Patronen bekommt mein Schwiegervater; vielleicht braucht er ihn noch. Vergnügte Feiertage. Unser letzter Wunsch ist, daß wir beide zusammen begraben werden." Das Mädchen war die 20jährige Tochter des in der Memeler Straße wohnenden Schlossers Junick. Beide jungen Leute waren miteinander verlobt, bis Paschke am Sonnabend vor acht Tagen einen Absagebrief von seiner Braut erhielt, mit der er sich überworfen hatte. Als er sich später bei ihren Eltern einfand, wurde er hinausgewiesen. Dann kam zwischen dem Paar eine Versöhnung zu Stande, die zu dem traurigen Ausgang geführt hat.

— Die Leiche eines in schlechtem Rufe stehenden Mädchens ist am Montag in Bonn auf einem wenig besuchten Platze aufgefunden worden. Bei der Untersuchung ergab sich, daß ein geradezu scheußlicher Mord verübt worden war. Da dies innerhalb weniger Wochen der zweite Fall dieser Art ist, herrscht in der Stadt große Aufregung.

— [Pariser Puppenmoden.] Die Pariser Puppenfabrikanten statten jetzt ihre Geschöpfe mit ewiger Jugend aus. Die meisten neuen Puppen haben nämlich ausgesprochene Kindergesichter und erscheinen in kindlicher Tracht. Vom Säugling mit der Amme bis zum Backfischchen im halblangen Kleidchen sind alle jugendlichen Schattirungen vertreten, und die Moden der Puppen folgen jenen der Kinder auf dem Fuße. So tragen alle Puppen augenblicklich die taillenlosen amerikanischen Kleidchen, dazu die mächtigen Filzhüte oder Capotes, die einen Federnreichthum aufweisen, der den Neid jedes Indianerhäuptlings erwecken könnte. Natürlich sind die kleinen Russenpuppen beiderlei Geschlechts in jeder patriotischen Kinderstube daheim, und Matrosenknaben wie Dämchen im Marinekostüm piepsen ihr „Vive la Russie!" (Es lebe Rußland) zum höchsten Entzücken der lebenden Jugend. Russische Puppensoldaten sieht man häufig neben Puppenkinderfrauen in der bänderreichen französischen Nationaltracht. Neu sind auch schwimmende Puppen, gar seltsam langarmige und langbeinige Geschöpfe im Badekostüm, die, wenn sie aufgezogen werden, mit automatischen Bewegungen die Wellen theilen. Die Puppenbräute sind gar nicht mehr modern, hingegen sieht man verschiedene Puppen in eleganten Toiletten, die ohne Hilfe den Ballfächer gebrauchen können. Puppen in Stubenmädchen-Tracht, das Häubchen auf den gewellten Haaren, hantieren eifrig mit dem Besen, und wenn der weißgekleidete Koch die Saucen zu rühren beginnt, kennt meist die Begeisterung von Klein-Paris keine Grenzen mehr. Unter den Neuigkeiten im Puppenreiche nennt man auch Puppen-Visitkarten, die nebst dem Namen der Puppe auch ihre Adresse zeigen. Jede Puppe der guten Gesellschaft trägt ihre Visitkarte bei sich, eine Mode, die bei Puppenverlusten in den öffentlichen Anlagen dem „ehrlichen Finder" sein schönes Amt sehr erleichtern. Selbst kleine Sparkassen findet man in unseren Tagen in den Pariser Puppensalons, und wenn sie hinreichend gefüllt sind, schreitet man energisch an die Anschaffung eines neuen Puppentoilettenstückes. Noch nicht sehr bekannt sind Puppenregenmäntel aus Kautschuk, noch zeitgemäßer Puppenpelze. Besonders reich aber bedenkt man die „neugeborenen Puppen", deren Ausstattung selbst großen Ansprüchen genügt.

— [Ausverkauf!] Zu seinem Chef kommt des Morgens der Kommis Meyer: „Herr Löwenstamm, erschrecken Se nich, Ihr Kanarienvogel ist die Nacht gestorwen!" Und was antwortet nach tiefem Sinnen Herr Löwenstamm? „So—o—o, da hängen Se mal gleich das Schild ins Fenster: Ausverkauf wegen Todesfall!"

Neuestes. (T. D.)

Madrid, 19. Dezember. Die Handelskammer in Malaga stimmte bei der in Bilbao abgehaltenen Versammlung gegen die Handelsverträge mit Deutschland, England und Italien. Die Kaufmannschaft Barcelonas bereitet eine Versammlung gegen die Handelsverträge vor.

K **Berlin**, 19. Dezember. Bei der heutigen Beerdigung des im Untersuchungsgefängniß an den Folgen von Selbstvergiftung gestorbenen Rechtsanwalts Moll hielt ein Berliner Rechtsanwalt eine Ansprache, in welcher er der Ueberzeugung Ausdruck gab, der Verstorbene sei schuldlos in den Tod gegangen, eine Anschauung, welche von den weitesten Kreisen getheilt werde. Zahlreiche Rechtsanwälte, Stadtverordnete und Richter wohnten der Beerdigung bei.

Danzig, 19. Dezember. **Getreidebörse.** (T. D. v. H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): matt.		Termin April-Mai	118,50
Umsatz: 150 To.		Transit „	87,50
inl. hochbunt. u. weiß	134-136	Regulirungspreis z. freien Verkehr .	115
„ hellbunt	133	Gerste gr. (660-700 Gr.)	128
Trans. hochb. u. weiß	119	„ kl. (625-660 Gramm)	116
„ hellbunt ...	116	Hafer inländisch	140
Term. z. f. V. April-Mai	144	Erbsen „	150
Transit „	123	„ Transit	99,50
Regulirungspreis z. freien Verkehr ..	135	Rübsen inländisch ...	205
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.) unverändert.		Rohzucker inl. Rend. 88% stetig.	12,20
inländischer	114	Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	49,00
russ.-poln. z. Trans.	84	nicht kontingentirt ..	29,50

Königsberg, 19. Dezember. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep.) von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 49,75 Geld, unkonting. Mk. 30,25 Geld.

Wollbericht von Louis Schulz u. Co. in Königsberg.

Die Londoner Auktion schloß stetig und unverändert fest. — Auf den inländischen Stapelplätzen macht sich bereits Geschäftsstille geltend — Aus Berlin meldet man Wochenumsatz von 500 Ctr. Rückenwäschen und ca. 300 Ctr. Schmutzwollen, für erstere gegen 115 Mk., für letztere 44—48 Mk. per 50 Kilogr. Außerdem fanden einige 100 Ballen Kapwollen Nehmer. — In Königsberg mäßige Zufuhr von Schmutzwollen, die von 44 bis 48—50 Mk. pro 106 Pfd., vereinzelt darüber, holten.

Berlin, 19. Dezember. **Getreide- und Spiritusbericht.**

Weizen loco Mk. 136—149, per Dezember 143,25, per Mai 150,00. — Roggen loco Mk. 123—128, per Dezember 126,25, per Mai 130,00. — Hafer loco Mk. 143—182, per Dezember 156,25, per Mai 141,50. — Spiritus loco Mk. 31,30, per Dezember 30,50, per April 36,80, per Mai 37,00. Tendenz: Weizen ruhig, Roggen fest, Hafer fester. Spiritus ruhig. Privatdiskont 4⅝ %. Russische Noten 215,40.

Gestern Abend um 8 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester und Tante, die verw. Rentiere

Louise Schroeder

im 77. Lebensjahre. Diese traurige Nachricht widmen allen Freunden und Bekannten um stille Theilnahme bittend

Graudenz, (2047)
den 19. Dezember 1893.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 22. d. Mts., vom Trauerhause, Blumenstraße Nr. 7, statt.

Gestern, den 18., verschied sanft unsere liebe unvergeßliche Mutter **Auguste Vossberg** geb. Boßberg im Alter von 53 Jahren.

Graudenz, 19. Dezbr. 1893.

Die trauernden Kinder.

Das Begräbniß findet am Donnerstag Nachmittags 2½ Uhr vom Trauerhause, Herrenstraße 2 aus, statt. (2056)

Die Beerdigung meines Mannes, des Uhrmachers **Wilhelm Müller**, findet Donnerstag Nachm. 2 Uhr vom Trauerhause, Culmerstr. 53, aus statt.
(2042) M. Müller geb. Gabsky.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme beim Hinscheiden unseres unvergeßlichen Sohnes, Bruders und Schwagers, des Hotelbesitzers

Georg Schlüter

sowie für die reichen Kranzspenden, auch den Vereinen, sagen wir unsern innigsten Dank. (1982)

Rosenberg, den 18. Dezbr. 1893.

Die Hinterbliebenen.

Feinsten Astrachaner

Perl-Caviar

(en gros) empfiehlt die (en detail) russische Caviar-Groß-Handlung

N. & A. Sachs, Königsberg Pr.

Ein Post-Einlieferungs-Nachnahmebuch

ist verloren worden. Um Rückgabe bittet (1573) Eugen Sommerfeldt.

Ein gut erhaltenes (2022)

Kleiderspind

sucht zu kaufen
Meißner, Artillerie-Kaserne.

Circa 50—100 Centner

gute Mohrrüben

kaufen franco Waggon Thorn; gefl. Offerten an (2049)

Gebr. Pichert, Thorn.

Original-Oelgemälde

Landschaften, Portraits
Oel- u. Aquarell-Drucke
Kupferstiche, Radirungen, Photographien in grosser Auswahl.
kunstger. Einrahmung aller Arten Bilder.

G. Breuning, Graudenz.

Verbessertes

Brillant-Glanz-Plättöl

zur Herstellung eleganter Plättwäsche empfiehlt in Flaschen a 25 Pf.

Paul Schirmacher
Drogerie zum roten Kreuz.



Grosse silb. Denkmünze
der deutsch. Landwirthschaftsges.
Königsberg i. Pr. 1892.



empfehle duftende Frühlingskinder, als:

Hyazinthen, Maiglöckchen, Flieder, Reseda, Tulpen 2c. 2c.

und sollten dieselben auf keinem Weihnachtstische fehlen.

Ferner Arrangements aus frischen und künstlichen Blumen als Gräberschmuck: (2053)

Kissen, Kreuze, Kränze

in jeder Preislage. Bestellungen nach außerhalb werden pünktlich zur Ausführung gebracht.

Thomas French

Kunst- und Handels-Gärtner.

Versandt nach ausserhalb.

Festgeschenke!!

Uhren und Goldwaaren.

Echte Schmucksachen:

Colliers, Armbänder, Brochen, Boutons, Ringe, Uhrketten, Granat- und Korallen-Waaren

in großer Auswahl zu auffallend billigen Preisen empfiehlt

Carl Boesler vorm. L. Wolff

Oberthornerstr. 34 Graudenz Grabenstraßen-Ecke

Umtausch gern gestattet.



Größtes Schuh- und Stiefel-Lager,

9 Marktplatz 9.

Zu sehr billigen Preisen empfehlen wir zum bevorstehenden Weihnachtsfeste unsere Auswahl in Schuhwaaren jeder Art für Damen, Herren und Kinder, eigen gefertigtes Fabrikat, sowie die Schuhwaaren von Otto Herz & Co., Frankfurt a. M., Wiener und Offenbacher jede Neuheit, echt russische Gummiboots, Filzschuhe und Pantoffeln, sowie jeden Bedarfsartikel. Bestellungen nach Maaß und Reparaturen jeder Art, auch an Gummischuhen, werden sofort und billigst ausgeführt. (1781)



Tägl. frische Pfundhefe

Edwin Nax, Markt 11.

S. Matheus'sche

Gewürz-Extracte

bei

E. Dessonneck.

Große Betten 12 M.

(Oberbet, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigten neuen Federn bei Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstraße 46. Preisliste kostenfrei. Viele Anerkennungsschreiben.

Christbaum-Confect

reichhaltig gemischt, als Figuren, Thiere, Sterne etc. Kiste 440 Stück Mk. 2,80, Nachnahme. Bei 3 Kisten portofrei.

Paul Benedix, Dresden-N 12.

Linoleum

echt Delmenhorster und Berliner Fabrikate, empfiehlt (109)

G. Breuning, Graudenz.

Kohlen Kohlen

bester Marke,

Klobenholz

das Meter 5,50 Mark, sowie

kleingemacht. Holz

offerirt frei ins Haus (2064)

W. Rosenberg, Amtsstraße 3.

Frische Sendung eingetroffen und empfehle (2041)

Königsberg. Randmarzipan
pr. ½ Kilo Mk. 1,25,

Königsberg. Theekonfekt
pr. ½ Kilo Mk. 1,60,

Lübeck. Marzipan-Torten
in verschiedenen Größen.

Paul Schirmacher,
Drogerie zum roten Kreuz.

Apfelsinen

pro Dutzend 80 Pf, empfiehlt (2061)

Edwin Nax, Markt 11.

Zum bevorstehenden (2020)

Weihnachtsfeste

empfehle mein reichhaltiges Lager in

Cravatten, Oberhemden, Manchetten, Kragen, Handschuhen, Hüten

zu bekannt billigen Preisen.

M. Fraenkel,
13 Markt 13,
neben Herrn Fritz Kyser.

Postkisten

in allen Größen zu haben. (2051)

Ernst Kämmerer, Langestr. 3.

Lausitzer
lebende Spiegel- u. Schuppen-

Karpfen

offeriren zum bevorstehenden Weihnachtsfeste billigst und bitten um rechtzeitige Aufträge

F. A. Gaebel Söhne

Lebende

! Karpfen !

Freitag hier eintreffend, empfiehlt

Gustav Schulz.

Holländ. Cacaopulver und Cacaomasse

empfiehlt (2059)

Edwin Nax, Markt 11.

Puppen, Spielwaaren, Baumbehang, Tricotagen, Schürzen, Strümpfe, Kapotten, Wolltücher 2c.

werden billigst ausverkauft.

G. Biegajewski,
Oberthornerstraße 18.

Tafelbutter

aus der Meierei Bratwin empfiehlt in täglich frischer Sendung (2060)

Edwin Nax, Markt 11.

Apfelsinen

empfiehlt per Dtzd. 1 Mk. (2052)

T. Geddert
5 Tabakstraße 5.

Feiste Fasanen
" Birkwild
" Haselwild
" Kapaunen
" Puten, gerupft
" Enten
" pommersche Gänse
" Rehe
zerlegt, auch im Ganzen
Feiste Hasen
Fische
goldfrische Zander
" Lachse
" Karpfen

wovon täglich neue Sendungen eintreffen, offeriren (2048)

F. A. Gaebel Söhne.

Neujahrskarten

in Buchdruck und Lithographie fertigt zu bekannt billigsten Preisen die Buch- und Steindruckerei von (2043)

Otto Hering, Graudenz,
Marienwerderstr. 48.

Die Bestellungen erbitte behufs rechtzeitiger Fertigstellung recht frühzeitig

---

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Eine Wohnung von sogleich zu vermiethen Lindenstraße 6. (1966)

Eine Wohnung
von 2 Zimmern nebst Zubehör zu vermiethen (2023) Lindenstraße 19.

Möbl. Zimmer nebst Kabinet, auf Wunsch auch mit Pension vom 1. Jan. zu vermiethen bei (1968)
Charles Mushak.

Laden.

Einen Laden nebst Wohnung hat von sofort zu vermiethen (9197)
E. Dessonneck.

Marienwerder.

1 Laden in Marienwerder
beste Geschäftslage am Markt, bisher ein lebhaftes Putzgeschäft, sogleich billig zu vermiethen. N. A. b. P. Garbe in Elbing, Aeuß. Mühlendamm 3a.

Exin.

Geräumiges Lokal
mit Wohnung, in der besten Lage am Markte belegen, zu jedem Geschäfte geeignet, ist vom 1. Januar 1894 ab zu vermiethen. (1825)
J. Malecki, Exin.

Eine vernickelte, vollst. Ritterrüstung für kleine Knaben ist verkäuflich Gartenstr. 21. (1971)

Märchenbücher
Jugendschriften
Classiker
Geschenkliteratur
Musikalien
Feine Briefpapiere etc.

Grösste Auswahl. — Billigste Preise.

Oscar Kauffmann,
Buch-, Kunst-, Musikalien-Handlung.

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.

Friedrich Wilhelm-Victoria-Schützengilde.

Weihnachts-Bescheerung für arme Kinder im großen Schützensaale **Donnerstag, den 28. Dezember, Nachmittags 5 Uhr,** wozu die Mitglieder und Wohlthäter mit ihren Familien ergebenst eingeladen werden. (1990)

Die zu bescheerenden Kinder erhalten besondere Aufforderungen.

Schluß 7 Uhr.

8 Uhr Tanzkränzchen für die Mitglieder der Gilde.

Unsere verehrten Gäste vom Königsballe werden auch zu diesem Feste ergebenst eingeladen.

Kinder haben keinen Zutritt.

Der Vorstand.
J. A.: Obuch.

Donnerstag, den 28. Dezember, Abends 6 Uhr,

zu Osche

im Saale des Herrn Raykowski

Liebhaber-Theater

mit lebenden Bildern und Musik-Vorträgen.

Dabei soll ein schön geschmückter Christbaum jedem seine Gaben darbieten, der Verlangen darnach hat und ein Buffet, bedient von jungen Damen, Erfrischung und Labung darreichen.

Entree pro Person 0,50 Mark, pro Familie 1 Mark. (2006)

Die letzte Probe Mittwoch, den 27., ebendaselbst Abends 5 Uhr. Zutritt gegen 0,25 Mk.

Die geehrten Herrschaften wollen gefälligst die gezeichneten Gegenstände bis zum 28. Mittags im Saale bei Raykowski abliefern.

Der vaterländische Frauen-Verein für Osche und Umgegend.

Lehmann's Hotel, Rehden.

Dienstag, den 2. Feiertag

Großes Concert

ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des 141. Inftr.-Regt. (2067)

Entree 50 Pf. Anfang 7 Uhr.

Hierzu ladet ergebenst ein

A. Lehmann.

Tivoli-Theater.

Direktion: J. Hoffmann.

Montag, den 25. Dezbr. Mauerblümchen. Lustspiel in 4 Akten von Oscar Blumenthal und Gustav Kadelburg. Neu! (1413)

Danziger Stadt-Theater.

Mittwoch. Bei ermäßigten Preisen. Norma. Große Oper.

Donnerstag. Bei ermäßigten Preisen. Charley's Tante. Schwank.

Wilhelm-Theater in Danzig.

Besitzer u. Dir.: Hugo Meyer.

Wochentags 7½ Uhr. Täglich Sonntags 4 u. 7 Uhr

Gr. intern. Specialit.-Vorstellung

bei täglich wechs. Repertoir.

Nur Artisten ersten Ranges.

Jed. 1. u. 16. jed. Monats

Vollst. neues Künstler-Ens.

Pr. d. Pl. u. Weit. s. Anschlagplak.

Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.

Täglich nach beendeter Vorstellung

Orch.-Frei-Concert i. Tunnel Rest.

Rendez-Vous sämmtl. Artisten.

Pianinos

zu Original-Fabrikpreisen auch auf Abzahlung, empfiehlt

Oscar Kauffmann
(9618) Pianofortemagazin.

Pianinos

bestes Fabrikat, billigst, auch auf Abzahlung, empfiehlt (5336)

M. Kahle, Börgenstr. 5.

Für die Schule in Gr. Klonia ist das bisherige gelinde Wetter von besonderem Vortheil, weil sonst der Unterricht wegen Mangel an Brennmaterial ausgesetzt werden müßte.

Bitte Br. abzuholen! 3+3.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 298.

Graudenz, Mittwoch] [20. Dezember. 1893

Aus der Provinz.

Graudenz, den 19. Dezember.

+ — Der evangelische Ober-Kirchenrath hat entsprechend dem Beschluß der diesjährigen Provinzial-Synode der Provinz Westpreußen genehmigt, daß in den Jahren 1894, 1895 und 1896 je eine **Provinzial-Kirchenkollekte** und zwar 1) für das Diakonissen-Mutterhaus in Danzig am Neujahrstage, 2) für den Westpreußischen Provinzial-Verein für innere Mission am Palmsonntag, 3) für das Krankenhaus der Barmherzigkeit in Königsberg am Todtenfest, 4) für das evangelisch-mennonitische Waisenhaus in Neuteich und 5) für die Heil- und Pflege-Anstalt für Epileptische in Karlshof bei Rastenburg, abgehalten werden. Für die Kollekte zu 4 ist der erste Sonntag im September, zu 5 der erste Sonntag im Juli festgesetzt worden.

— Das im Kreise Neustadt hart am Bahnhofe Lusin belegene 3000 Morgen große Rittergut Schloß **Platen** ist von Herrn Rittergutsbesitzer Schur für 216000 Mark an Herrn Bankdirektor Goetze in Berlin verkauft worden. Das Gut soll parzellirt werden.

+ — Erledigt ist die Pfarrstelle zu **Lichtfelde**, Diözese Marienwerder. Das Einkommen beträgt 3300 Mk. neben freier Wohnung. Ferner gelangt die Pfarrstelle zu **Lippusch**, Diözese Pr. Stargard, am 1. April zur Erledigung. Das Einkommen beträgt 1800 Mk. und freie Wohnung.

— Dem evangelischen Pfarrer **Salzwedel** zu Schwarzenau im Kreise Witkowo ist der Rothe Adlerorden 4. Klasse und dem Kirchenältesten Grundbesitzer **Kelm** zu Elsen im Kreise Witkowo das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Dem Kreissekretär **Lange** in Heiligenbeil ist der Charakter als Kanzleirath verliehen worden.

— Den Gemeinde-Vorstehern **Blank** zu Schwemmin im Kreise Köslin und **Helm** zu Büssenthin im Kreise Kammin ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Dem Forstkassen-Rendanten **Kuhndt** zu Osterode ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand der Charakter als Rechnungs-Rath verliehen.

— Den Ausgedinger **Kühn**'schen Eheleuten zu Glinau ist aus Anlaß der Feier ihrer goldenen Hochzeit die Ehejubiläums-Medaille verliehen worden.

— Dem Fischer **Glowacki** und dem Wirthssohn **Welnitz** zu Wylatkowo, welche am 19. v. Mts. mit eigener Lebensgefahr einen Fischer vom Tode des Ertrinkens in dem Wylatkowoer See gerettet haben, ist seitens des Regierungspräsidenten in Bromberg eine Geldprämie zugebilligt worden.

L **Rehden**, 18. Dezember. Am Sonnabend fand in Rehwalde eine durch Herrn Bork einberufene vorberathende **Versammlung der Milchproduzenten** von Rehwalde und Umgegend zur Bildung einer Genossenschaftsmolkerei statt. Obwohl kein fester Beschluß gefaßt wurde, so ist dennoch genügende Aussicht für das Zustandekommen einer Genossenschaftsmolkerei vorhanden. — Die große Ortschaft Adl. Rehwalde, unterstützt von den meisten Interessenten des Postbestellbezirks Kgl. Rehwalde, **petitionirt** an die Oberpostdirektion um **Verlegung der Postagentur** nach Adl. Rehwalde.

i **Aus der Kulmer Stadtniederung**, 17. Dezember. Wie im Ges. berichtet wurde, weigerte sich die Gemeinde Ober-Ausmaaß, dem Lehrer N. das Gehalt dieses Quartals auszuzahlen. Auf eine Beschwerde des Lehrers bei der Regierung ist kürzlich die Schulkasse angewiesen worden, dem Lehrer das Gehalt unverkürzt auszuzahlen. — Es ist die beste Aussicht vorhanden, daß unserer Niederung die **Beschälstation** erhalten bleibt, denn Herr Gasthofsbesitzer Gerhard in Podwitz hat sich erboten, einen vorschriftsmäßigen Stall zu bauen und die Beschäler in Station zu nehmen.

δ **Aus dem Kreise Kulm**, 18. Dezember. In dem Gasthause zu Bienkowko brach dieser Tage eine Schlägerei aus. Die Gastwirthsfrau, die allein zu Hause war, stürzte sich, als der Tumult immer größer wurde, auf den gefährlichsten Raufbold und biß diesen dermaßen in die Hand, daß er kampfunfähig wurde. Dadurch erreichte die Schlägerei plötzlich ihr Ende.

Marienwerder, 18. Dezember. (N. W. M.) Herrn Landrath Dr. **Brückner** ist in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um das Westpreußische Provinzial-Museum in Danzig ein Diplom als Korrespondent des Provinzial-Museums zugegangen.

? **Konitz**, 18. Dezember. Gestern fand hier unter dem Vorsitz des Herrn Fabrikbesitzers Hindenburg eine General-Versammlung des **Vorschuß-Vereins** statt. Nach dem vom Rendanten Herrn Kämmerer Berhahn vorgetragenen Geschäftsbericht beträgt die Einnahme bis zum 17. Dezember 1071887 Mk., die Ausgabe 1069262 Mk. Sodann wurde beschlossen, bei einer Reihe von Jahren als Einnahme verzeichneten, uneinziehbaren Forderungen im Betrage von etwa 7000 Mk. dem Reservefonds, welcher etwas über 43000 Mk. beträgt, zu entnehmen. Ferner wurden der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr als Beihilfe zur Anschaffung von Feuerlöschgeräthen für das kommende Jahr 300 Mk. bewilligt.

K **Von der Konitz-Tuchler Grenze**, 18. Dezember. Durch **Schreck** ist gestern die 19jährige **Tochter** eines höheren Beamten in K. in schwere Krankheit verfallen. Die Dame saß allein in der Stube vor dem Spiegel, um sich das Haar zu machen. Plötzlich trat unerwartet, leise und ohne vorherige Anmeldung ihr Bräutigam in's Zimmer. Als sie nun unverhofft seiner im Spiegel ansichtig wurde, schrie sie laut auf und stürzte zu Boden. Nach vieler Mühe gelang es endlich dem Arzte, die Dame zum Bewußtsein zurückzurufen; leider ist sie aber von Krämpfen befallen worden.

P **Schlochau**, 18. Dezember. Gestern Abend fand eine Versammlung des kürzlich gegründeten **Handwerkervereins** statt. Der Vorsitzende, Herr Uhrmacher Kobs, eröffnete die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser. Zum Kassenführer wurde Herr Färbereibesitzer Hollstein, zum stellvertretenden Vorsitzenden Herr Kreisschulinspektor Lettau, zum stellvertretenden Schriftführer Herr Kreisausschuß-Sekretär Thiede und zu Beisitzern die Herren Malermeister Fohlke, Klempnermeister Schurig, Schuhmachermeister Roggatz und Schneidermeister Richter gewählt.

Aus dem Kreise Karthaus, 18. Dezember. Der Kaufmann Nathan Abrahamsohn in Sierakowitz, welcher sich kürzlich, um sich zu tödten, mit einem **Revolverschuß** schwer verwundete, ist seinen **Verletzungen erlegen**.

Dirschau, 18. Dezember. In dem hohen Alter von 91½ Jahren verstorbene verwittwete Frau Rentiere Henriette Mittwoch hat der Stadt Dirschau **10000 Mark** vermacht und angeordnet, daß damit eine „**Mittwoch-Stiftung**" angelegt werde, deren Zinsen alljährlich zur Unterstützung hilfsbedürftiger christlicher Armen verwendet werden sollen.

Pelplin, 17. Dezember. Heute hat der Bischof in der Kapelle des Priesterseminars den Subdiakonen die Diakonatsweihe ertheilt.

i **Berent**, 18. Dezember. Fräulein Panten, Lehrerin an der hiesigen höheren Mädchenschule, hat einen Ruf an die städtische höhere Töchterschule in Charlottenburg erhalten. — Gestern Abend fand die **Weihnachtsbescheerung** für arme Kinder durch den Kreis-Frauen-Verein statt. Bescheert wurde über 250 Kindern. An die Bescheerung schloß sich die General-Versammlung des Vereins.

Elbing, 18. Dezember. Die Cigarren- und Tabakfabrik von **Löser und Wolff** beging gestern mit ihrem Chef, Herrn Loeser aus Berlin, ihre diesjährige Prämiirungsfeier. Von den in der hiesigen Fabrik beschäftigten 1500 Arbeitern und Angestellten erhielten als Anerkennung: für 15jährige „Treue und Fleiß" 8 Personen je 50 Mk., für 10jährige 63 Personen je 30 Mk., für 6jährige 129 Personen je 20 Mk. Seit dem Jahre 1880, in welchem die erste Prämiirung stattfand, sind bis jetzt für 15jährige „Treue und Fleiß" 10 Personen, für 10jährige 189 Personen, für 6jährige 621 Personen, zusammen 840 Personen prämiirt worden.

yz **Elbing**, 18. Dezember. Anfangs November **brannten** die Scheune und der Stall des Besitzers **Sprenger** in Ellerwald nieder. Wegen **Verdachts der Brandstiftung** ist Sp. jetzt gefänglich eingezogen worden. — Obwohl die **Schifffahrt** bereits vollständig geschlossen war, so wird der Dampfer „Kronprinz" die Fahrten nach den **Haffküsten** morgen wieder aufnehmen. Die Wiedereröffnung der Schifffahrt auf dieser Strecke ist den betheiligten Ortschaften um so angenehmer, als die Verkehrswege infolge der Niederschläge zum Theil unpassirbar sind.

Königsberg, 18. Dezember. (K. Bl.) Die **Waisenkasse** der Lehrer an den höheren Schulen Ost- und Westpreußens hielt ihre diesjährige Generalversammlung im hiesigen städtischen Realgymnasium ab. Nach dem Jahresbericht zählte die Kasse im Jahre 1891 110 ordentliche Mitglieder mit 242 versicherten Kindern und 86 außerordentliche Mitglieder; 26 Waisen erhielten die statutenmäßige Unterstützung von zusammen 2700 Mk. Das Vermögen der Kasse hat gegen 1891 um 1100 Mk. zugenommen und betrug Ende 1892 27600 Mk.; hiervon gehören 22600 Mk. zum Unterstützungsfonds und 5000 Mk. zum Sparfonds. In den neuen Vorstand wurden die Herren Direktor Wittrien als Vorsitzender, Professor Besch als Schatzmeister, Professor Peters als Schriftführer, Direktor Dr. Eichhorst in Wehlau und Professor Lackner in Bartenstein als Beisitzer gewählt.

i **Aus dem Kreise Osterode**, 18. Dezember. Am 1. Januar übernimmt der Ober-Grenz-Kontroleur **Arndt** in Schirwindt die Stelle des Ober-Steuer-Kontroleurs in Hohenstein. — Der Standesamtsbezirk **Buchwalde** wird aufgelöst. Die Bestandtheile werden mit dem Standesamtsbezirk Lubainen-Thierberg vereinigt.

* **Aus dem Kreise Osterode**, 18. Dezember. Der Vorstand des **Vorschußvereins** in Gilgenburg ersucht uns zur Richtigstellung der i-Korrespondenz in Nr. 295 mitzutheilen, daß der Vorschuß-Verein die Zinsen für von ihm **auszuleihende Gelder** von 6 auf 5½ **Prozent** — nicht 5 Prozent — herabgesetzt hat; jedoch tritt diese Maßregel nicht jetzt, sondern erst mit dem 1. Januar 1894 in Kraft. Die Mitgliederzahl ist von 415 zu Beginn dieses Jahres auf 552 bis Ende Oktober cr. angewachsen.

Braunsberg, 18. Dezember. Sonntag Abend fand in der hiesigen Zigarrenfabrik von Löser und Wolff eine **Prämiirung** derjenigen Arbeiter und Arbeiterinnen statt, welche sich durch 6jährige fleißige Arbeit Anerkennung erworben hatten. Der Chef der Fabrik, Herr Löser war von Berlin hierher gekommen, um den 28 Auszuzeichnenden persönlich die Prämie, bestehend in einem Diplom und 10 Mk, zu überreichen.

K **Mohrungen**, 18. Dezember. In der gestrigen General-Versammlung des **Vorschußvereins** erstattete der Vorsitzende des Aufsichtsraths Herr Schmiedemeister Haase den Geschäftsbericht für das 3. Quartal. Einnahme und Ausgabe belaufen sich auf 408251 Mark. Der Reingewinn betrug 2157,62 Mark. Aktiva und Passiva ergaben 211190 Mk. Dem Verein gehören 507 Mitglieder an. Bei der Vorstandswahl wurden Herr Brauereibesitzer Pieczonka zum Direktor und Herr Rentier Elsner zum Kassirer auf drei Jahre wiedergewählt. In den Aufsichtsrath wurden die Herren Lehrer Niekel, Kaufmann Romanowski und Herr Wölk gewählt.

s **Allenstein**, 18. Dezember. **Erschossen** hat sich am Freitag der vergangenen Woche ein **Unteroffizier** des hiesigen Dragoner-Regiments (Ostpr. Nr. 10). Wegen einer strafbaren Handlung — man sagt Mißhandlung eines Dragoners während des Manövers, die eine bedenkliche Krankheit zur Folge hatte — war er vor das Kriegsgericht gestellt, wurde er zu einer Festungshaft von mehreren Monaten verurtheilt. Gewiß war dies die Ursache des Selbstmordes.

St. **Tilsit**, 17. Dezember. Für die **Provinzial-Chausseen** in den Kreisen Tilsit und Niederung hat die Landes-Bau-Inspektion einen **Schneepflug** angeschafft.

∇ **Rastenburg**, 18. Dezember. Unser Kreis ist derjenige in Ostpreußen, der nächst dem Königsberger Kreise die meisten **Diakonissen** in Thätigkeit hat. In Karlshof wirken 18, im hiesigen Siechenhause 2, im Krankenhause 2, in der Kleinkinderschule 1, in der Gemeindepflege stehen außer in Rastenburg noch in: Schwarzstein, Wenden, Paaris, Schönfließ und Dönhoffstädt je eine Gemeindeschwester, im Ganzen also 29 Diakonissen. — Unsere **Einwohnerzahl** hat sich seit dem Vorjahre um 315 Seelen vermehrt, sie beträgt im Ganzen 7532.

i **Pr. Holland**, 18. Dezember. Infolge des **Ruhegehaltskassengesetzes** für Lehrer macht unser Stadtschulverband eine jährliche Ersparniß von mehr als 2000 Mk., denn die zu zahlenden Pensionen beliefen sich auf 3000 Mk., die Pensionsbeiträge an die Ruhegehaltskasse betragen aber nur 900 Mk. jährlich.

i **Kreis Stallupönen**, 18. Dezember. Herr Lehrer R. zu Peschniken tritt zum 1. Januar nach 46½ jähriger Dienstzeit in den Ruhestand. Der Vater des Herrn R., ein einfacher Handwerksmann, ließ seine sämmtlichen sechs Söhne Lehrer werden, und alle haben 40—48 Jahre im Schuldienste gestanden. R. gehört zu den Mitbegründern des hiesigen Kreislehrervereins.

X **Inowrazlaw**, 18. Dezember. Der Amtsrichter **Kowalke** aus Labischin ist an das hiesige Amtsgericht versetzt. — Das **Garnison-Lazareth**, welches erst seit kurzer Zeit seiner Bestimmung übergeben worden ist, erweist sich als zu klein. Dem Vernehmen nach sollen im nächsten Jahre **Erweiterungsbauten** vorgenommen werden.

σ **Mogilno**, 18. Dezember. Auf Anregung des Gefängnißvorstehers, Amtsrichter Fritzsche, hat sich hier ein **Verein** zur **Unterstützung entlassener Strafgefangener** gebildet, welchem die Vertreter der städtischen und Königlichen Behörden beigetreten sind. Den Vorsitz führt Herr Fritzsche, Stellvertreter ist Herr Amtsrichter Magener, Schriftführer Herr Sekretär Georgi. — Auf dem am 31. Dezember hier stattfindenden **Kreistage** soll über den weiteren Ausbau des hiesigen vor etwa 4 Jahren fertig gestellten Kreishauses berathen werden, da die Diensträume, namentlich zur Unterbringung der Kreissparkasse, nicht ausreichen. Bei der Kreissparkasse soll ein Kontroleur angestellt werden.

Posen, 17. Dezember. In einer **sozialdemokratischen Versammlung** hielt der Drechsler Legien aus Hamburg eine Rede über sozialistische Theorien. Als er sagte: „Wenn wir auch nicht so dumm sind, uns vor die Bajonette zu stellen und auch keine Lust haben, unsere Leiber zu einer Probe für die Kleinkalibrigen Gewehre herzugeben, so gibt es doch genug Wege . . . ." löste der Polizeikommissar die **Versammlung** auf. Die Anwesenden entfernten sich in Ruhe.

Verschiedenes.

— Der **modernen Maschinentechnik** ist es gelungen aus den fertig vorliegenden Eisentheilen eine Lokomotive (36000 Kilogr.) und den dazu gehörigen Tender (31000 Kilogr.) in nicht ganz **zehn Stunden** zusammenzusetzen und gebrauchsfertig zu machen. Dieses Meisterstück ist in **Strasford** (England) von 85 Arbeitern der großen Ostbahn ausgeführt worden. Um 8 Uhr 9 Minuten Morgens begannen die 85 Arbeiter die Maschine zu montiren, während 52 andere den Tender besorgten. Um 2½ Uhr war der Rohbau der Maschine fertig, und die Mechaniker begannen die Arbeit. Um 4½ Uhr konnte geheizt werden, und um 6 Uhr 55 Minuten, also genau 9 Stunden und 47 Minuten nach Beginn der Arbeit, that die neue Maschine den ersten Pfiff und dampfte aus der Halle, natürlich mit dem fertigen Tender. Unmittelbar darauf und noch ehe die Farbe getrocknet war, die den Koloß in sein schwarzes Kleid hüllte, wurde dieser einem Kohlenzuge von 560000 Kilo Gewicht vorgespannt und legte die Reise von Peterborough nach London mit tadelloser Pünktlichkeit zurück.

— Eine hübsche **Weihnachtsfreude** ist den städtischen Beamten in **Spandau** bereitet worden. Die Stadtverordneten-Versammlung genehmigte die vom Magistrat vorgelegte neue Gehaltsskala, nach der die Beamten je 300 bis 500 Mk. **Zulage** jährlich erhalten.

— An **Influenza** sind in der vorigen Woche in **Kopenhagen** 620, an **Scharlachfieber** 100 Personen erkrankt.

— Die **Typhusepidemie** nimmt in **Lüttich** (Belgien) immer größeren Umfang an; es liegen ganze Familien im Spital krank darnieder.

— **Versuche** mit **Cholerabacillen** an **lebenden Menschen** sind neuerdings auch an der Universität in **Kiew** gemacht worden, haben jedoch mehrere Personen zum Opfer gefordert. Die Meerschweinchen, mit denen zwei Aerzte vorher Versuche angestellt hatten, sowie die Aerzte selbst, haben diese Versuche ausgehalten, nicht aber mehrere unglückliche Menschen, mit welchen man experimentirt hatte.

— Die **Spielbank** in **Monte Carlo** wird seit dem jüngsten Bombenattentate in Paris scharf bewacht, da es heißt, die **Anarchisten** wollen dieselbe schon in den nächsten Tagen in die Luft sprengen. Polizeiagenten bewachen nun die Zugänge zur Bank und jeder daselbst Eintretende muß sich vorher legitimiren.

— [**Beinahe dasselbe.**] Ehekandidat (zum Heirathsvermittler): „Ich muß Sie ernstlich zur Rede stellen, Sie haben mir erzählt, der Vater des Mädchens sei todt, und nun erfahre ich, daß er im Zuchthaus sitzt!" — **Heirathsvermittler**: „Nu, wenn er schon im Zuchthaus sitzt, sagen Se selbst — is das e Leben?"

Wetter-Aussichten

Nachdr. verb.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

20. Dezember. Kälter, meist trübe, windig, Nebel a. d. Küsten.
21. Dezember. Meist bedeckt, etwas kälter. Niederschläge, windig.
22. Dezember. Wenig verändert, trübe, vielfach Niederschläge, windig.

Sprechsaal.

Klein Lunau, 17. Dezember.

Es ist betrübend für ein Mitglied, das seit Gründung dem **landwirthschaftlichen Verein** Podwitz-Lunau angehört und seine Freude an dessen stetem Wachsen gehabt hat, nunmehr zu hören, daß sich ein Theil der Mitglieder abtrennen und einen eigenen Verein gründen will, um so betrübender, als die Vorstände bisher nach Kräften bestrebt gewesen sind, in jeder Hinsicht parteilos zu wirken. Die Erfahrung hat uns gelehrt, wie schwer es hält, einen Verein von etwa 50 Mitgliedern lebensfähig zu erhalten, eine Trennung würde daher nach beiden Seiten hin nachtheilig wirken. Es freut mich aber, daß als Grund der Trennung nur der **weite Weg** bezeichnet wird. Sollte das der **einzige** Grund sein, so bitte ich, bei der nächsten Generalversammlung im März zu beantragen, daß sämmtliche Sitzungen in Podwitz, dem Mittelpunkte der Niederung, abgehalten werden, dann darf sich Niemand über zu weiten und schlechten Weg beklagen. Im Interesse der guten Sache dürfte die Annahme einer solchen Vorlage wohl gesichert erscheinen. Stobbe.

Auch in unserem Kreise ist ein Zweigverein des Deutschen Inspektoren-Vereins gegründet worden, dem in der verhältnißmäßig kurzen Zeit seines Bestehens — es haben bisher 3 Sitzungen stattgefunden — schon etwa 30 Mitglieder beigetreten sind, und dessen weiteres Wachsen zu erwarten ist, wenn sich erst die Herren Besitzer mehr für die Zwecke und Ziele des D. J.-V. interessiren werden; letzteres ist freilich unbedingt nothwendig, wenn der Verein den hohen Zielen, die er sich gesteckt, allmählich gerecht werden soll. Der deutsche Inspektorenverein will die sittliche und soziale Hebung und die Zusammenfassung des ganzen Bundes der Landwirthschaftsbeamten, und sucht dies zu erreichen einerseits durch kostenlose Stellenvermittelung, andererseits durch Gründung von Unterstützungs- und Pensionskassen, aus denen den Mitgliedern bei eintretender Nothlage, Stellenlosigkeit, Krankheit u. s. w. materielle Hülfe geboten werden soll! Ferner wird ein engeres Zusammenschließen der Landwirthschaftsbeamten erstrebt, namentlich zum Austausch praktischer Erfahrungen, zum billigeren Bezuge von Bedarfsartikeln aller Art, zum vortheilhafteren Abschluß von Lebens- und Unfallversicherungen 2c., so daß auch den landwirthschaftlichen Beamten die Vortheile allmählich zugänglich werden, welche die Mitglieder der Offizier- und Beamten-Vereine schon längst genießen, weil sie es früher verstanden haben, sich als ein Ganzes zu fühlen und sich zusammenzuschließen. Wenn sich die Herren Besitzer erst mehr für den Verein interessiren und ihn durch ihren Beitritt als Ehrenmitglieder unterstützen werden, wird der Verein immer mehr in die Lage kommen, sein segensreiches Wirken vergrößern und seine humanen Bestrebungen erreichen zu können, was wir ihm von ganzem Herzen wünschen wollen.

Strasburg W./Pr., im Dezember 1893. H.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Herr Regierungs-Präsident zu Marienwerder durch Verfügung vom 15. d. Mts. den Handelsverkehr in offenen Verkaufsstellen am 24. und 31. d. Mts. bis 7 Uhr Nachmittags frei gegeben hat. — Die Geschäfte dürfen somit am 24. und 31. d. Mts. von 7—9½ Vormittags und 11½ Mittags bis 7 Uhr Abends geöffnet bleiben. (2063)

Graudenz, d. 18. Dezbr. 1893.
Die Polizei-Verwaltung.

Steckbriefs-Erneuerung.

Der hinter dem Arbeiter Carl Kind aus Graudenz unter dem 16. Dezember 1891 erlassene, in Nr. 52 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief wird erneuert. Aktenzeichen II. J. 1027/91. (1987)

Graudenz, 11. Dezember 1893.
Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Die Eintragungen in das hiesige Handelsregister werden im Geschäftsjahre 1894 im Reichsanzeiger, in der Danziger Zeitung, im Graudenzer „Geselligen“ und in der hiesigen Drewenzpost bekannt gemacht werden.

Die Bearbeitung der das Handelsregister betreffenden Geschäfte wird durch den Amtsgerichtsrath Flater unter Mitwirkung des Sekretärs Friske erfolgen. (2015)

Löbau, den 15. Dezember 1893.
Königliches Amtsgericht.
Flater.

Bekanntmachung.

Die Eintragungen in das hiesige Genossenschafts-Register, welche einer Veröffentlichung bedürfen, werden im Geschäftsjahre 1894 im Reichsanzeiger, im Graudenzer „Geselligen“ und in der hiesigen Drewenzpost, und bei kleineren Genossenschaften außer im Reichsanzeiger nur noch in der Drewenzpost bekannt gemacht werden. (2016)

Löbau, den 15. Dezember 1893.
Königliches Amtsgericht.
Flater.

Bekanntmachung.

Der in der Ehlert'schen Zwangsversteigerungssache zur Versteigerung des Grundstücks Sommerau Blatt 2, auf den 30. Dezember cr., Vormittags 10 Uhr, anberaumte Termin wird aufgehoben und das Verfahren einstweilen eingestellt. (1985)

Rosenberg, d. 16. Dez. 1893.
Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Die im Kreise Danziger Niederung belegenen, mit Wohn- u. Wirthschafts-Gebäuden besetzten städtischen

Rieselfelder

bei Heubude, bestehend aus (2012)

151 h 87 a 50 qm aptirtem und
121 h 1 a 78 qm nicht aptirtem } Gelände,

sollen vom 1. April 1894 ab auf 10 Jahre verpachtet werden.

Zur Entgegennahme von Pachtgeboten wird ein Bietungstermin auf

Sonnabend, 20. Januar 1894,
Vormittags 10 Uhr

im kleinen Sitzungssaale des Rathhauses anberaumt.

Druckexemplare der Pachtbedingungen werden auf Erfordern zugesandt.

Danzig, den 14. Dezbr. 1893.
Der Magistrat.
Baumbach. Toop.

Polizei-Aufsicht.

Der unter Polizei-Aufsicht stehende Arbeiter Johann Schulz, geboren den 24. März 1840 zu Nawra, Kreis Löbau, hat den hiesigen Amtsbezirk verlassen und ist sein zeitiger Aufenthaltsort unbekannt. Ich ersuche um Angabe desselben. (2050)

Amt Kl. Kunterstein
bei Graudenz.

Stroh, Heu, Häcksel und Hafer (2065)
verkauft **W. Rosenberg.**

3000 Liter deutschen Cognac

feine, gelagerte Waare, à **95 Pf.** pro Liter, abzugeben. Versandt nicht unter 50 Liter netto Kasse. Proben verlange man brieflich mit Aufschrift Nr. 1373 durch die Exped. des Geselligen

Jam. Rum, Arac Cognac, feine Liqueure sowie **alle Sorten Weine**
empfiehlt billigst (1845)
Robert Zimmermann
(vorm. A. Kredler)
Strasburg Westpr.

Spiritus

kauft ab Station, Brennerei-Abnahme und stellt Gebinde (2013)

F. Dalitz, Danzig.

In Dom. Schwetz bei Strasburg Westpr. deckt mein Trakehner Fuchshengst

„Winterkönig“

fremde gesunde Stuten für 10 Mark. Deckzeit 8—9 Uhr Vormittags, 3—4 Uhr Nachmittags. Abramowski.

Kgl. Preuß. 190. Klassenlotterie.

Zur 1. Klasse ist noch eine Anzahl von 1/1, 1/2 u. 1/4 Loosen abzugeben, und zwar kostet: (1914)

1/1	1/2	1/4 Loos
Mk. 42	21	10,50 pro Klasse

und 10 Pfg. Porto für Zusendung des Looses. Reflektanten belieben mir gefl. den Betrag umgehend per Postanweisung einzuschicken, da ich Nachnahmesendungen nicht mache.

M. Goldstandt,
Königlicher Lotterie-Einnehmer,
Löbau Westpr.

Feines Dachrohr
ist in Blysinken bei Hohenkirch Wp. verkäuflich. (1808)

Holzmarkt.

Bekanntmachung.

Im Bureau des Stadtkämmerers, Nonnenstraße 5, 2 Treppen, wird jeden Mittwoch und Sonnabend Vormittag trockenes Kiefern-Brennholz jeder Sorte verkauft. (2439)

Auch sind aus dem vorjährigen Einschlage ca. 2000 Kiefern-Stangen jeder Klasse vorräthig.

Graudenz, d. 16. Dezbr. 1893.
Der Magistrat.

Bekanntmachung

der Holzversteigerungs-Termine für das Königliche Forstrevier Lonkorsz pro Januar — März 1894.

1. Beläufe Ostrau, Wawerwitz, Starlin: am **12. Januar, 9. Februar** und **9. März**, Vormittags 10 Uhr, bei Ruck in Wawerwitz.
2. Ganzes Revier: am **19. Januar, 16. Februar** und **16. März**, Vormittags 10 Uhr, bei Jacoby in Lonkorsz. (1978)
3. Beläufe Leckarth, Krottoschin: am **26. Januar, 23. Februar** und **31. März**, Vormittags 10 Uhr, im Schützenhause zu Fittowo.

Die Verkaufs-Bedingungen werden in den Lizitations-Terminen selbst bekannt gemacht werden.

Lonkorsz, den 15. Dezbr. 1893.
Königlicher Forstmeister.
Triepcke.

Bekanntmachung.

Die Holzverkaufstermine für die Königliche Oberförsterei Wilhelmswalde pro Januar, Februar und März 1894 finden statt im Hotel de Danzig zu Skurz von 10 Uhr Vormittags an
am 3., 10., 24. Januar,
am 7., 21. Februar,
am 7., 21. März. (1975)

Wilhelmswalde,
den 18. Dezember 1893.
Der Forstmeister.
Kohli.

Holz-Verkauf.

Die Gutsforst Groß-Leistenau verkauft am Donnerstag, d. 21. d. Mts. von 9 Uhr Vormittags ab durch Förster Remanofsky, Groß-Leistenau

150 Meter Kiefern-Kloben
50 " Stöcke
100 Haufen Kiefern-Strauch
(à Haufen 75 Pfg.)

Die Forstverwaltung.

Holz-Verkauf

Hoheneichen.

Der Verkauf von Brennholz als: Kloben, Knüppel, Stubben 1. und 2. Sorte, Strauchhaufen, sowie Kiefern-Bauholz, Birken- und Eichen-Nutzholz, Deichselstangen, Langbäumen, Leisstöcken, Dachstöcken, Leiterbäumen, Wiesebäumen, Raufenstangen, sowie Stangen jeder Art, findet täglich Vormittags statt.

„Colonia“

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Köln a. Rhein.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß, nachdem Herr Kaufmann E. Gribkoersky in Mewe unsere Vertretung niedergelegt, wir

Herrn Kaufmann A. Henning

eine Agentur obiger Gesellschaft für **Mewe u. Umgegend** übertragen haben.

Königsberg i. Pr., im Dezember 1893.

Die General-Agentur.
Riebensahm & Bieler.

Bezugnehmend auf obige Annonce empfehle ich mich zu Abschlüssen von Feuer-Versicherungen zu soliden und festen Prämien und bin zu jeder Auskunft stets gerne bereit. (2010)

Mewe, im Dezember 1893.

Hochachtungsvoll
A. Henning.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir dem

Herrn Emil Sueltz

eine Special-Agentur unserer Gesellschaft für **Vandsburg** und **Umgegend** übertragen haben.

Aachen, den 14. Dezember 1893.

Aachen-Leipziger Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.
Der Direktor. Th. Grosse.

Bezugnehmend auf Obiges, empfehle ich mich zum Abschluß von Versicherungen: (2009)

a) gegen **Feuerschaden, Blitzschlag und Explosion;**
b) auf **Glas- und Spiegelscheiben** gegen Bruchschäden;
c) auf **Personen** gegen die Folgen körperlicher **Unfälle** zu Wasser und zu Lande

zu **festen und billigen Prämien** und bin zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft gerne bereit.

Emil Sueltz
Färbereibesitzer und Agent in Vandsburg.

Albert Neumann

Drogerie — Parfümerie

Langenmarkt Nr. 3 **Danzig** gegenüber der Börse

empfiehlt

Hochfeine Parfüms in reizenden Arrangements und beliebten Gerüchen,
Riechkissen in elegantester und einfachster Ausstattung,
Eau de Cologne ächt in Originalpackungen, sowie eigenes Fabrikat,
ff. Toiletteseifen in eleganten Cartons,
Blumen-Haaroele und Pomaden
Zimmerparfüms,
Räucher-Essenzen
ächt türkisch. Rosenoel
Mund-, Kopf- und Toilette-Wasser.

Räucher-Maschinen in kunstvollster u. einfachster Ausführung.
Zerstäuber nur neueste Dessins, in reichster Auswahl.
Toilette- und Handspiegel
Frisirspiegel dreitheilig,
Kopf-, Zahn- und Nagelbürsten
Kamm- u. Bürsten-Garnituren
Reise-Necessaires
Frottir-Artikel
ff. Gesichts- und Badeschwämme,
Frisir-Etuis
Puder-Dosen
in Elfenbein, Metall und Glas.

Große Weihnachts-Ausstellung

in **ff. Galanterie-Waaren, Photographie-Albums, Lederwaaren** 2c.

Größtes Lager
in Baumschmuck, Lichthaltern, Wachsstöcken u. Baumlichten.

Richters Anker-Steinbaukasten

stehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes andere Geschenk, weil sie viele Jahre halten und sogar nach längerer Zeit noch ergänzt und vergrößert werden können. Die echten

Anker-Steinbaukasten

sind das einzige Spiel, das in allen Ländern ungeteiltes Lob gefunden hat, und das allen, die es kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen wird. Wer dieses einzig in seiner Art dastehende Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, der lasse sich von der unterzeichneten Firma eiligst die neue reichillustrierte Preisliste kommen, und lese die darin abgedruckten überaus günstigen Gutachten.



Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich: Richters Anker-Steinbaukasten und weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke Anker scharf als unecht zurück; wer dies unterläßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Die echten Anker-Steinbaukasten sind zum Preise von 1 Mk., 2 Mk., 3 Mk., 5 Mk. und höher vorrätig

in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.

Neu! Richters Geduldspiele: Ei des Columbus, Blitzableiter, Zornbrecher, Grillentöter, Quälgeist usw. Preis 50 Pf. Nur echt mit Anker!

F. Ad. Richter & Cie., K. u. K. Hoflieferanten,
Rudolstadt (Thüringen), Nürnberg, Olten, Wien, Rotterdam, London E.C., New-York.

Vier neue Feuerspritzen

gebe zur Hälfte des reellen Werthes ab.
L. Zobel,
Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik, Bromberg. (1513)

Christbaumständer

aus Schmiedeeisen, sehr praktisch, für jeden Baum passend, empfiehlt à Stück 2 Mark (1219)

Oscar Wittstock,
Schlossermeister, **Pr. Stargard.**
Allein-Versandt per Post gegen Nachnahme.



Friedr. Wilh. Hess
Klingenthal i. S.

Fabrikation von Mund-Harmonikas, Accordeons, Concertinas, Violinen, Messinginstrumenten u. Trommelpfeifen i. solid. Ausführ. z. billigst. Preisen. Export nach allen Ländern. Illustr. Preisl. grat. u. franco

10000 Taschen-Uhren



à Mk. 4,50.

Eine sehr schöne, pünktlich gehende Nickel-Anker-Remontoir-Taschenuhr mit Sekundenzeiger, Zeigerrichtung, genau regulirt, nur Mk. 4,50. Alleinverkauf zu diesem Preise nur bei der Firma (1683)

M. Winkler, München,
Lindwurmstr. 26.



Geldverkehr.

3—4000, 6000, 9000 und 20—22000 Mark
zur ersten Stelle, (2054)
10—15000 Mark
hinter 22 Mll. Bankgeld,
10000 Mark à 5 %
zu cediren „mit doppelter Sicherheit“ gesucht durch
C. Andres, Unterthornerstr. 13, I.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Materialw.- u. Destillat.-Gesch.
in bester Geschäftslage einer kleinen Stadt Westpr., ist krankheitshalber zu verkaufen. Zur Uebern. inkl. Waarenlager sind 8—10000 Mk. erforderlich. Gefl. Offerten von Selbstreflektanten unter Nr. 5645 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein altren. **Colonial- und Delikatessen-Geschäft** mit vollst. Geschäfts-Einrichtung, ist wegen Reorganisation ohne Anzahlung zu übern. oder bei 1000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen resp. zu verpachten. Lage im Mittelpunkt Danzig's. Off. unt. **S. 20** an Rudolf Mosse, Danzig, erbeten. (1850)

Vortheilhafter Kauf.
Eine fast neue, gut eingeführte **Selterwasser-Fabrik** mit Selbstentwickler ist anderer Unternehmungen halber sofort zu verkaufen. Gefl. Off. unt. Nr. 2058 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Eine Wassermühle
m. 10 Mrg. Land u. Wiese, nachw. guter Kundschaft u. Mehlverkauf, d. an Stadt u. Bahn, einzige am Orte, ist Familienverhältnisse halber bei 2000 Mk. Anzahlung billig zu verkaufen. Off. mit Aufschr. Nr. 2029 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Meine Gastwirthschaft
in einem Kirchdorfe, Chaussee, beste Lage des Orts, mit 1 Morgen Garten und 2 Morgen Feldland (gute Hypothek) beabsichtige ich bei geringer Anzahlung billig sofort zu verkaufen. Off. mit Aufschrift Nr. 2031 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein mittleres Hotel
mit Ausschank ist wegen anderer Unternehmungen von sofort oder später unt. sehr günst. Bed. abzugeben. Meld. m. Aufschr. Nr. 1889 b. d. Exp. d. Gesell. erb.

Eine gut eingeführte (2004)
Dampfwaschanstalt
mit Plätterei ist mit vollem Inventar wegen Aufgabe des Geschäfts aus Altersrücksichten und Geschäftsüberbürdung sofort zu verkaufen. Das Inventar ist sehr gut erhalten. Nähere Auskunft ertheilt F. Beuth's Annoncen-Expedition, Danzig, Frauengasse 14, 2 Tr.

Ein Grundstück, in der Nähe von Graudenz, ca. 45 Morgen groß, ist für 4500 Thaler zu verkaufen. Offert. unter Nr. **100 O. P.** postlagernd Graudenz. (1929)

Ein flottgehendes

Restaurant

in Culm, am Marktplatz gelegen, ist vom 1. Juli 1894 zu vermiethen. Nähere Auskunft durch Zahntechniker M. Jagodzinski, (1712) Culm.

Günstiger Kauf. In einer größeren Provinzialstadt Wpr. ist ein feines

Restaurant

mit Kegelbahn, Vergnügungs- und Concertgarten, der einzige Concertgarten der Stadt, und gute Brodstelle, Gebäude fein, bei einer Anzahlung von 5–6000 M. sofort recht billig zu verk. durch **M. Wieczorek**, Bischofswerder Westpreußen. Rückporto erbeten.

Für Bäcker oder Kaufleute.

Mein Grundstück mit ca. 7 Morgen Gartenland, in welchem seit vielen Jahr. eine Bäckerei sowie ein Materialgeschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, bin ich Willens Umständehalber unter sehr günstigen Bedingungen von sofort zu verkaufen. M. Steputat, Goldap

Ein gutes Zinshaus, im Mittelpunkt der Stadt — kleinere Wohnungen —, in sehr gutem baul. Zustande, ist billig zu verkaufen, da Besitzer durch andere geschäftliche Unternehmungen zu sehr in Anspruch genommen ist. Anzahlung mindestens 6000 Mk. d. sicherem Käufer. Zwischenhändl. verb. Nähere Auskunft durch F. Beuth's Annoncen-Exped., Danzig, Frauengasse 14, 2 Tr.

Mein Grundstück

Groß-Langgut Nr. 6, 40 Morgen Land, guter Boden nebst Torfstich, beabsichtige ich wegen Altersschwäche getheilt oder im Ganzen zu verkaufen. Meldungen bis zum 14. Januar 1894 bei Boensch, Groß-Langgut bei Dt. Eylau.

Achtung!

Ein neu eingebautes Schmiedegrundstück in einer sehr lebhaften Kreisstadt Ostpreußens ist unter sehr günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen. Dasselbe eignet sich seiner günstigen Lage wegen sehr gut zu einer Fabrik mit Eisengießerei, da solche am Orte noch nicht existirt. Gefl. Anfr. werden unt. Nr. 2028 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Für Geldleute.

Ein Gut

das sich durch seine Lage zur Bildung von Rentengütern eignet, resp. freihändig zu theilen ist, bei ca. 80 000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 1974 d. d. Exped. d. Gesell. erb. Marke beif. Ein kleiner Besitz wird in Zahlung genommen.

24 Morg. hoher Wald

Kiefern- und Birken-Bauholz und Stangen 1. Klasse zu verkaufen. Fünf Kilometer vom Bahnhof.

Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1819 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine kleinere Windmühle

steht zum Verkauf in (1818) Dom. Gr. Sakrau b. Gr. Koslau Bahnst. Schlaeffien.

Bockwindmühle

zwei franz. Gänge nebst den nöthigen Gebäuden und jeder beliebigen Morgenzahl Acker, ist preiswerth in einer guten Lage zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1876 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine dreigängige Paltrakmühle fast neu, viel Mahlgut, 12 Morg. Land, Material u. Mehlgeschäft, bei geringer Anzahlung billig zu verkaufen oder zu verpachten. Off. unter Nr. 1684 an die Exped. d. Geselligen in Graudenz erb.

Meine hier in der Stadt (Ostpr.) beleg.

Wassermühlenbesitzung

mit 77 Morg. Land, beabsichtige ich zu verkaufen. Reflektanten mit 15—18000 Mark Anzahlung belieben sich brieflich mit Aufschrift Nr. 1556 an die Exped. d. Geselligen in Graudenz zu wenden.

Ein Thonlager

an Chaussee gelegen, für Töpfer und Ziegler geeignet, zur Abfuhr verkäuflich. Meldungen brieflich unter Nr. 1836 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche eine (1972)

Commandite

in der Colonial- oder Cigarrenbranche gegen Caution zu übernehmen. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 1972 d. d. Exp. d. Gesell. erb.

Ein gelernter Brauer sucht (1717

Restauration

zu pacht. od. zu kauf. Offert. sub A. D. 11557 a. d. Exp. d. „Bromberg. Tagebl."

Preis pro einspaltige Petitzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Ein kautionsfäh., strebs. **Landwirth**, Hannoveraner, welcher in Wirthschaften der Prov. Hannover, Pommern u. Posen thätig gewesen ist, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. Jan. od. Febr. Stellung als selbstständiger Inspektor. Wirthschaften, welche später zu pachten sind, werden bevorz. Off. unter **A. L.** postlagernd Podrusen in Posen.

Suche von sofort oder 1. Januar Stellung als (1895)

Vorwerksinspektor

oder Alleiniger unterm Prinzipal. Bin 28 J. alt, 9 J. b. Fach. Gute Zeugn. vorh. Off. an E. Lindner, Mienthen bei Nicolaiken Westpr. (1895)

Landwirth, 40 J. alt, 10 J. verh., kinderlos, größt. selbstst. gewirthsch., sucht selbstst. Stellung auf größ. Gute. Nur gute Zeugnisse und Empfehlungen zur Seite. Off. unter **D. W.** postl. Gr. Lindenau Ostpr.

Ein solider, umsichtiger

Landwirth

32 J. alt, noch in selbstst. Stellung, sucht, gest. auf gute Zeugn. u. Empfehl. Stellung auf größerem Gute als erster Beamter oder als Vorwerks-Inspektor, wo ihm Verheirathung gestattet ist, z. 1. Jan. 1894 od. spät. Meld. m. Aufschr. Nr. 1741 d. d. Exped d. Gesell. erb.

Sehr gut empfohlene

Inspektoren

ältere a. jüng., verh. u. unverh., habe zur Plazirung p. Januar u. später an Hand und bitte um Besorg.-Aufträge. **Adolph Guttzeit, Graudenz.** Aeltestes Stellen-Vermittel.-Comtoir.

Ein junger, nüchterner

Mann

29 Jahre alt, welcher schon viele Jahre im Bureaufache gearbeitet hat, auch längere Zeit als Polizeisekretair fungirt hat, mit sämmtlichen Bureaufächern vollständig vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, eine ähnliche Stelle in irgend einem Bureau von sofort oder 1. Januar 1894. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2018 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Forstmann, bish. i. Königl., unverh., 29 J. a., sucht Besch. i. e. Schneidemühle od. Holzhandl. Gefl. Off. u. **K. 93** postl. Jedwabno Ostpr. erbeten. (2032)

Gärtner, E. ält., unverh., m. all. i. d. Branche vork. Arb. vertr., ev. Gärt., noch i. Stell., sucht z. 1. Jan. 94 od. spät. Stell., i. d. auch Verheir. gestattet ist. Gefl. Offerten b. an P. Haberer, Culmsee p. richt.

Ein tüchtiger Zieglermeister

dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht per 1. Januar oder 1. April n. J. Stellung. Auf Wunsch Kaution. Off. unt. Nr. 1739 an die Exp. d. Ges. erb.

Ein Schäfer, 43 Jahre alt, der vier Leute stellen kann, sucht zum 1. April 1894 Stellung, gute Zeugnisse stehen ihm zur Seite. Gefl. Offerten erbeten unter Nr. 120 postlagernd Braunswalde Westpr. (1794)

Die Werkmeisterstelle in meinem Dampfsägewerk ist besetzt. **Erw. Glitza, Marienwerder.**

Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Landrathsamte wird eine mit der Bearbeitung von Invaliditäts- und Altersversicherungssachen vertraute, nicht zu jugendliche Persönlichkeit, welche gleichzeitig die Geschäfte eines Controlbeamten übernehmen muß, gegen ein jährliches Gehalt von 1300 Mk. und ein Reisekosten-Pauschquantum von 300 Mk. gesucht. Letzteres kann, sofern es sich als unzureichend erweisen sollte, entsprechend erhöht werden. (2008)

Die Stelle ist nicht pensionsberechtigt jedoch ist Gelegenheit zum Nebenverdienst nicht ausgeschlossen.

Der Einreichung von Offerten, welchen selbstgeschriebener Lebenslauf und beglaubigte Zeugniß-Abschriften beizufügen sind, wird bis zum **1. Januar 1894** entgegengesehen.

Persönliche Vorstellung ist erwünscht, jedoch nicht unbedingt erforderlich.

Osterode Ostpr., d. 15. Dez. 1893.
Der Landrath.
Adametz.

Für mein Stabeisen-, Eisenkurz- u. Colonialwaaren-Geschäft suche ich per sofort resp. 1. Januar einen tüchtigen

Expedienten

Eisenhändler, der polnischen Sprache mächtig. Offerten mit Gehaltsanspr. u. mögl. Photographie erbeten. (1909) Gustav Dahmer, Briesen Wpr.

An der höheren Privatschule zu Briesen Wpr. ist die (1848)

zweite Lehrerstelle

baldigst zu besetzen. Geprüfte Mittelschullehrer oder auch **pro lic. c.** geprüfte Theologen, die den Seminarkursus absolvirt haben oder sonst pädagogisch thätig gewesen sind, wollen Meldungen nebst Zeugnissen bald einsenden. Gehalt 1350 Mk. jährlich.

Das Kuratorium.
J. A.: Engler, Dirigent.

Buchhalter u. Correspondent

in allen Comtoir-Arbeiten erfahren, findet vom 1. Januar ab Stellung. Meldungen schriftlich unter Beifügung von Lebenslauf, Zeugnißabschriften, Gehaltsansprüchen 2c. (1859)

H. Kriesel, Dirschau, Eisengießerei und Maschinen-Fabrik.

Zum Bücherabschluß suche einen zuverlässigen, mit der doppelten Buchführung durchaus vertrauten (2011)

Buchhalter.

Reflektanten wollen sich gefälligst mit Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station melden bei L. Schneider, Handelsmühle Brattian Westpr.

Für mein Material-, Schank- u. Schnittgeschäft auf dem Lande wird ein tüchtiger

Verkäufer

per 1. Jan. 94 gesucht. Polnische Sprache erwünscht. Meld. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 1813 an die Expedition des Gesell. erbet.

Einen cautionsfähigen Verkäufer für den Detail-Ausschank sucht per 1. Januar 1894 (1998)
C. G. Bandelow, Bromberg.

Für mein Material- und Eisenwaaren-Geschäft suche ich p. 1. Januar einen durchaus (2001)

flotten Verkäufer.

Emil Block, Schlochau.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche per 1. Januar einen tüchtigen, selbstständigen

Verkäufer

der der poln. Spr. vollständig mächtig und guter Dekorateur ist. Offerten mit Gehaltsansprüchen nebst Zeugnissen erbittet D. Pottlitzer, Briesen Wpr.

Für mein Mode- und Manufakturwaaren-Geschäft, welches Sonnabends und Feiertage streng geschlossen bleibt, suche ich per 1. resp. 15. Januar 1894

zwei flotte Verkäufer und einen Lehrling

der polnischen Sprache vollständig mächtig. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften erbittet (1905)
J. J. Lachmann, Znin.

Suche für mein Kolonial-, Eisen- und Baumaterialien-Geschäft zum 1. Januar 1894 einen brauchbaren

jungen Mann

Mitte zwanziger. (1834)
August Riedel, Konitz.

Einen jüngeren Commis

Materialist, Christ, polnisch sprechend, sucht Philipp Loewenberg, (1881) Gilgenburg.

Für mein Tuch- und Manufaktur-Waaren-Geschäft suche per sofort einen

tüchtigen Commis

mit der einfachen Buchführung vertraut ist, der poln. Sprache mächtig.
T. Cohn, Bischofsburg Opr.

Suche für mein Kolonialwaaren- u. Delikatessen-Geschäft per 1. Januar 1894 einen (1980)

gewandten Gehilfen

mit feinen Manieren, welcher der polnischen Sprache mächtig ist. Offerten mit Photographie und Zeugnißabschr. Marke verbeten.
Emil Bahlau, Osterode Opr.

Ein solider (1824)

Buchbindergehilfe

kann bei dauernder Beschäftigung sogleich eintreten bei
A. v. Kromer, Hohenstein Opr.

Ein Uhrmachergehilfe

findet v. sofort dauernde Beschäftigung bei L. Jonatowski, Uhrmacher, Kulmsee. (1448)

Ein erfahrener

Wattenmacher

wird zur Leitung einer solchen Fabrik in einer Provinzialstadt (Ostpreußens) von sofort gesucht. Offerten mit Angabe der bisherigen Beschäftigung werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1716 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Zwicker

finden v. sofort od. später lohnende und dauernde Beschäftigung. Berücksichtigung finden nur perfekte Zwicker. Reisespesen werden vollständig vergütet.
P. Rittler, Schuh-Fabrik, Marienburg Wpr.

Ein gew. ev. **Schmied** mit eigenem Handwerkszeug, der auch zeitweise die Leute zu beaufsichtigen hat, findet zum 1. April Stellung in Louisenforst b. Gr. Leistenau. (1893) Fr. Brock.

Tüchtige Zeitungssetzer

können eintreten b. A. Glanert, Lyck.

Ein Schneidemühlen-Verwalter

welcher mit der Ausnutzung und Verladung der Hölzer vertraut sein muß und in der Buchführung firm ist, wird gesucht. Meldungen mit Lebenslauf werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1871 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein junger, ordentlicher (1720)

Müllergeselle

als Zweiter, sowie

ein Lehrling

finden Stellung.
Mühle Semlin b. Carthaus Wpr. Scheffler.

Ein ordentlicher (1878)

Müllergeselle

findet auf einer Holländer Windmühle Stellung. Meldungen brieflich unter **W. 1** an J. Koepke's Buchhandlung, Neumark Westpr.

Ein tüchtiger, unverheiratheter

Wirthschaftsinspektor

der deutsch und polnisch spricht, wird zum 1. Februar zu engagiren gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1723 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Suche zum 1. Januar einen soliden,

energischen Beamten.

Abschrift der Zeugnisse erbeten.
Richter, Liebwalde
(2019) bei Bahnhof Miswalde.

Suche zum 1. Januar einen tüchtigen, unverheiratheten (1964)

Wirthschafter.

Lohn 225 Mark.
Boehlke, Gremblin p. Subkau.

Ein Hofwirth

unverheirathet, der Kenntniß von Kuhhaltung und Kälberaufzucht hat, wird zum 1. Januar 1894 in Wytremowitz bei Ostaszewo gesucht. (1977)

Dom. Gr. Orsichau bei Schönsee Westpr. sucht zu Neujahr 1894 (1745)

einen tücht., ehrlichen Wirth drei verheirath. Pferdeknechte einen Ochsenfütterer und zwei Arbeiterfamilien

sämmtlich mit Scharwerkern. Offerten an Inspektor G. Patzky.

Ein Instmann, ein Pferdeknecht

zu Neujahr gesucht in Kl. Ellernitz.

Ein tüchtiger (1849)

Kuhfütterer

mit guten Zeugnissen wird bei gutem Lohn und Deputat zum 1. April 1894 gesucht.
Dom. Dreetz b. Appelwerder Wp.

Einen nüchternen, zuverlässigen, verheiratheten **Kutscher**

sucht bei gutem Lohn (1760)
W. Oldenhoff, Saalfeld Ostpr.

Ein Molkereilehrling

kräftig und fleißig, wird zum 1. Januar gesucht. Kl. Vergütung. (1855)
Dampf-Molkerei Pr. Friedland Wp.

Für mein Manufakturwaarengeschäft suche zum sofortigen Eintritt (1979)

einen Lehrling.

M. Lewinski, Christburg.



Ein ev. Erzieher, musik., s. e. St. Adr. **H. B.**, Wenzlau bei Kulmsee.

Ich suche z. 1. od. 15. Jan. 1894 eine Stelle als **Stütze der Hausfrau** in einem evang., angenehmen Hause oder Restaurant. Gehalt wird nicht beansprucht, nur Familienanschluß und gute Behandlung. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1996 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Eine musikal. geprüfte Erzieherin

sucht baldigst Stellung unter bescheidenen Ansprüchen bei jüngeren Kindern. Gefl. Offerten erbeten unter **Nr. 30** hauptpostlagernd Inowrazlaw. (2033)

Eine **Dame** m. g. Empf. sucht Stell. als Stütze u. Ges. b. alleinstehend. Dame. Gehalt nach Uebereink. Off. unter **A. W. 90** postl. Bromberg erbeten.

Damen

welche gegen hohen Rabatt den Verkauf von in Packeten abgewogenem **Thee** der Firma **E. Brandsma** in Amsterdam zu übernehmen geneigt sind, werden gebeten, sich an die **Filiale f. Deutschland: E. Brandsma, Köln a. Rh.** wenden zu wollen. (8452)

Dame, welche sich in der

Zahntechnik

ausbilden will, kann Anfang Januar bei mir eintreten. **Elisabeth Breitkreuz, Berlin**, Friedrichstraße 2.

Ein ordentliches Mädchen

für Haus- und Küchenarbeit findet bei gutem Lohn per 1. Januar Stellung bei Kaufmann Boß, Skurz Wpr.

Eine musikal., geprüfte, evangel.

Erzieherin

mit bescheidenen Ansprüchen suche für 3 Mädchen, 8–11 Jahre alt, zu engagiren. Offerten mit Gehaltsansprüchen direkt zu senden an Frau Clara Krause, Trutenau b. Danzig.

Gesucht wird zum 1. Januar eine kathol., geprüfte,

musikal. Erzieherin

zu zwei Mädchen im Alter von 10 und 12 Jahren. Offerten mit Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1754 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine tüchtige erste

Arbeiterin

für besseren Putz per 1. Jan. oder Februar gesucht. (1846)
Helene Norden, Inowrazlaw.

Suche als Stütze der Hausfrau vom 15. Januar oder 1. Februar ein erfahrenes, gesetztes und treues (1838)

Fräulein

welches die gute bürgerliche Küche, Kälber-, Federvieh- und Schweinezucht versteht und der k. Religion angehört. Familienanschluß zugesichert. Gehalt nach Uebereinkunft.
Pfarrgut Wyganowo b. Lessen Wpr.

Zur Erlernung der inneren Landwirthschaft unter Leitung der Hausfrau wird ein (1717)

gebildetes Mädchen

aus guter Familie gesucht. Antritt eventl. Neujahr 1894. Frau A. Fleck, Gut Dalkowo bei Inowrazlaw.

Ein junges **Mädchen** aus guter Familie, das die Landwirthschaft gründl. erlernen will, findet sogleich Stellung bei Familienanschl. ohne Pensionszahl. Wenn es etw. Handarb. übern., kleine Vergüt. Off. 184 postl. Stuhm erb.

Ein anständiges (1981)

junges Mädchen

mit bescheidenen Ansprüchen, das in Handarbeit geübt ist und in der Häuslichkeit behülflich sein muß, findet Stellung zum 1. Januar bei einer alleinstehenden Dame in Marienburg, z. Zt. Klettendorf bei Altfelde. Laura Conrad.

Ein sauberes, kräftiges (1748)

Mädchen

für Hausarb., mit gut. Zeugn., find. z. 1. Januar bei hoh. Lohn ein. gut. Stelle. Off. a. C. Doerks, Bromberg, Mittelstr.

Zum 1. Januar suche zur (1967)

Stütze der Hausfrau

ein junges Mädchen aus achtbarer Familie, welches in der Küche Bescheid weiß und im Buffet thätig sein muß. Gehalt nach Uebereinkunft.
Spickermann, Graudenz, Bahnhofswirth.

Ein anständiges Mädchen

das nähen, waschen und plätten kann, wird zur Wartung eines Kindes von 1 Jahre gesucht. Eintritt sogleich oder 1. Januar 1894. (1872)
Löwenapotheke Samotschin.

Zur selbstständigen Führung meines Haushalts suche ich per 1. Januar eine tüchtige (2002)

Wirthschafterin

israel. A. Kuttner, Pleschen.

Eine nur anständige (1986)

Wirthin

in älteren Jahren, welche außer der Wäsche alle Hausarbeit selbst verrichtet, findet selbstständige Stellung. Meld. u. **M. 5** Inowrazlaw postl.

Wirthin, Köchin, Stubenmädch., Kinderfrau, Kindermädch. sucht Kampf, Langest. 3.

Dom. Schoenberg bei Long Wpr. sucht zu Neujahr ein erfahrenes

Stubenmädchen

Lohn nach Uebereink., und eine tüchtig.

perfekte Köchin

die Federvieh übernehmen muß, bei 150 Mk. jährlich. Meldungen erbeten.

Heirathsgesuch.

Ein Rittergutsbesitzer

Ostpreußens, einer Besitzung von zweitausend Morgen unter den günstigsten Verhältnissen, academisch gebildet, 37 Jahre alt, evangelischer Religion, von angenehmem Aeußeren, liebt, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem nicht ganz ungewöhnlichen Wege eine Lebensgefährtin. Junge Damen im Alter von 18–25 Jahren mit entsprechendem Vermögen, welche gesonnen sind, auf dieses wirklich ernstgemeinte Heirathsgesuch in Correspondenz zu treten, belieben unter kurzer Darlegung ihrer Familien- sowie Vermögensverhältnisse und Beifügung ihrer Photographie unter Zusicherung strengster Discretion die Offerten unter Nr. 1862 an die Expedition des Grandenzer Geselligen einzusenden.

Um verschiedenen Gerüchten gegenüberzutreten, erkläre hiermit, daß ich mein

Sargmagazin

weiterführe. Durch Vervollständigung des Lagers bin ich in der Lage, jeden Auftrag auf's Beste auszuführen.

Leichenwagen, Decken, Mäntel werden zur freien Benutzung gestellt.

Briesen Wpr.,
im Dezember 1893. (1999

A. Kling.

Den geehrten Damen von Briesen und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich meine (2000

Damenschneiderei

vergrößert habe. Geneigten Zuspruch erbittend, zeichnet

Hochachtungsvoll
Auguste Kling
Briesen Wpr.



!!! !!!

Um das Lager zu verkleinern, verkaufe von heute ab sämmtliche

Wollwaaren

in **Tricotagen, Schulterkragen, Plaids, Kapotten, Schürzen, Corsetts, Handschuhen, Schirmen und unter Strickwolle** zu jedem nur annehmbaren Preise.

D. Chrzanowski,
Unterthornerstraße 7.



Regulateure

neue, geschmackvolle Muster, zu sehr billigen Preisen empfiehlt

Carl Boesler
vorm. **L. Wolff**
Uhren- und Goldwaaren-Handlung
Oberthornerstrasse 36, Grabenstr.-Ecke.

Bisquits

aus der Fabrik von **A. H. Langnese Wwe & Comp., Hamburg,**
van Houtens und **Hauswaldts**

Cacao

Chocoladen, Thee, Vanille
empfehlen
Thomaschewski & Schwarz.

Für Mk. 5,25

(Nachnahme 5,45) versenden wir **franco ein Postkistel von 10 Pfd.,** enthaltend 48 grosse Stück der feinsten, fettreichen, aromatischen und milden **Toiletteseifen,** sortirt in: **echt bitter Mandelöl, Glycerin-Cold-Cream, Reseda, Maiglöckchen, Moschus, Veilchen etc.** Unzählige Anerkenntnisse. Rückgabe innerhalb acht Tagen bei franco Rücksendung gestattet.

Hendrichs & Co, Toiletteseifenfabrik, Berlin W., Krausenstrasse 2.
Mehrere tausend Aerzte sind ständige Kunden.

Schönstes Festgeschenk.

Beste Pfundhefe

täglich frisch, empfiehlt und giebt Wiederverkäufern billigst ab (1847)

Alexander Loerke.

Für den Weihnachtsbedarf
empfehle mein reichsortirtes Lager in

Hamburger u. Bremer Cigarren

sowie **echte Importen und andere Fabrikate** zu billigsten Preisen in nur guter Qualität (1844

Robert Zimmermann
(vorm. **A. Kredler**)
Strasburg Westpr.

Wiener Mundmehl, feinstes Kaiser-Auszugmehl, ff. Weizenmehl Nr. 00, täglich frische Pfundhefe am besten und billigsten bei (1959)

Alexander Loerke.

Nur Gewinne, keine Nieten.

Bedeutend besser als Klassen- u. Lotterie-Loose sind in der Serie gezogene Loose da jedes Loos in der nächsten Ziehung gewinnen muß.

Jährlich 12 Ziehungen. Jeden Monat 1 Ziehung.

Haupttreffer Mark	Ziehungstage	Namen der Serien-Loose	Haupttreffer Mark
300 000	2. Januar	Lübecker Thlr. 50 Loos	30,000
150 000	1. Februar	Hamburger Thlr. 50 Loos	105,000
120 000	1. März	Augsburger fl. 7 Loos	10,000
105 000	30. April	Braunschweiger Thlr. 20 Loos	150,000
30 000	1. Mai	Bayrische Thlr. 100 Loos	300,000
Mk. baar u. s. w.	15. Juni	Ansbach fl. 7 Loos	17,150
	1. Juli	Kurhessische Thlr. 40 Loos	120,000
	1. August	Sachsen-Meininger fl. 7 Loos	13,714
	1. September	Pappenheimer fl. 7 Loos	10,300
	1. Oktober	Gothaer Thlr. 100 Loos	150,000
	1. November	Finnländer Thlr. 10 Loos	30,000
	15. Dezember	Ansbach fl. 7 Loos	8,571

Prospekte gratis.

Gewinne zahle bei Fälligkeit baar aus.

Listen nach jeder Ziehung gratis.

Jeden Monat 1 sicherer Treffer.

Jedes obiger Loose muß im Laufe eines Jahres mit 1 Treffer gezogen werden also auf jedes Loos muß 1 Gewinn fallen. (8034)

Nächste Ziehung schon 2. Januar 1894.

1/50 Antheil an obigen 12 Originalloosen kostet pro Ziehung 7 Mark. 1/100 Antheil an obigen 12 Originalloosen kostet pro Ziehung nur 3,50 Mark. — Porto 20 Pfennig. — Gefl. Aufträge erbitte bald, auch per Nachnahme.

Bankhaus J. Scholl, Berlin, Nieder-Schönhausen.

Ankauf überall gesetzlich erlaubt.

Jeden Monat 1 Treffer.

Keine Ratenloose.



Empfehle mein großes

Schuhwaaren-Lager

in jeder Art sortirt.

Dauerhafte Waare. Solide Preise. Herrenstiefel v. 5—15 Mk., Ball- u. Gesellschaftsschuhe, sowie weiße und Goldkäferschuhe in großer Auswahl. Bestellungen und Reparaturen werden schnell und sauber ausgeführt.

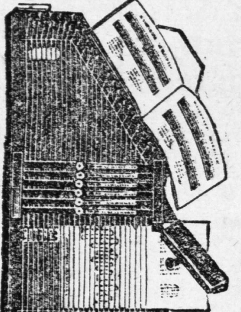
Joh. Korthals
Grabenstraße 22.

(1956)

Das Beste vom Besten

Meinhold's Accord-Zither

mit patentirten unterlegbaren Notenblättern.



Zu Hunderten der beliebtesten Stücke vorräthig.

Ohne jede Notenkenntniss sofort zu spielen.

Preis mit Schule, 20 der bekanntesten Lieder, Stimmhammer, Stimmpfeife, Schlagring, Notenpult, in elegantem Carton verpackt, **nur 15 Mk.** Notenblätter zum Unterlegen à St. 25 Pf.

Das vollkommenste u. beliebteste Instrument der Gegenwart.

Noten z. Unterschieben.

Außerdem empfehle sämmtl. andere Instrumente wie: **Polyphon, Orphenion, Ariston, Ariosa, Helikon, Intona, Schweizer Werke, Handharmonikas, Violinen etc. etc.** in reicher Auswahl zu beispiellos billigen Preisen.

W. Chun, Berlin SW. 46, Anhaltstr. 10,
Musikinstrumenten-Versandhaus.

Versand nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

In Folge günstiger Abschlüsse bin ich in der Lage, zur Lieferung per Frühjahr 1894 noch (1258

deutsches Superphosphat
Thomas-Phosphat-Mehl und
Chili-Salpeter

unter Gehaltsgarantie billig abzugeben.

Danzig A. P. Muscate Dirschau
Maschinen-Fabrik und Eisengießerei..

Atlas-Cacao



vereinigt unübertroffene Güte mit billigem Preise.

Wer wirklich **guten, garantirt reinen Cacao** trinken will, kaufe

Atlas-Cacao.

In Graudenz erhältlich bei:
Fritz Kyser, H. Raddatz, P. Schirmacher.



Zu

Weihnachtsgeschenken

empfiehlt sein gut assortirtes Lager in (1989)

Schmuckgegenständen

nur das Neueste, in Gold, Silber, Corallen, Granaten, Caprubinen, Amethisten, Brillanten ꝛc., als

Armbänder, Anhänger, Brochen und Boutons, Colliers, Kreuze, Manschetten- und Chemisettknöpfe, Medaillons, Schlipsnadeln, Ringe, Uhrketten, sowie goldene Herren- und Damen-Uhren

unter mehrjähriger Garantie des Richtiggehens, als auch

Silber- und Alfenidewaaren

zum Selbstgebrauch resp. zu solchen Geschenken sehr geeignet.

Oswald Früngel,
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,
Altestraße 8.

Feinste Düsseldorfer Punsch-Essenzen
echten schwedischen Punsch
ausländische und deutsche Liqueure
französischen Cognac

direkt bezogen, in Original-flaschen u. literweise, Marke Alph. Bellot & Cie., Cognac,

echten Jamaica-Rum
(1991)

echten Arrac de Batavia

empfehlen

Thomaschewski & Schwarz.

Die Weihnachts-Ausstellung
von

Moritz Maschke

5/6 Herrenstraße 5/6

bietet wie immer eine große Auswahl in **Galanterie-Waaren** welche sich besonders zu Geschenken eignen, als: **Photographie-Albums, auch mit Musik,** 2—4 Stücke, spielend, **Handschuhkasten, Necessaires u. Schmuckkasten, Reise-Necessaires, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Schreibmappen, Schreibzeuge, Taschentuchkasten, Wandteller, Rauchtische, Cigarrenkasten, Cigarrenspinde, Nippes, Vasen, Jardinièren, Aschschalen, Rauchgarnituren, jap. Fächer, dreitheil. Spiegel, Haussegen u. Bilderrahmen,** ferner empfehle **Papier Cartonnagen, Gesellschaftsspiele, Märchen- und Bilderbücher.**

Ganz besond. mache auf mein Lager in **3 Mk.-Artikeln** aufmerksam.

Großer Weihnachts-Ausverkauf
von



Schuhwaaren.



Wo kauft man zum Weihnachtsfeste die billigsten und an Haltbarkeit unübertroffenen (1799)

Schuh- und Stiefelwaaren

sowie die echt **Russischen Gummiboots** und zur Ballsaison die echten **Wiener Ball- und Gesellschafts-Schuhe für Damen, Herren u. Kinder?**

In dem Massen-Vorrath **Altemarktstraße Nr. 1** bei

D. Goertz.

Bestellungen sowie Reparaturen fertige, wie bekannt, schnell und billig.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 298.

Graudenz, Mittwoch] [20. Dezember 1893.

9. Forts.] **Brunhilde.** [Nachd. verb

Novelle von M. Tyrol.

Klara und Fräulein Röschen richteten sofort oben drei Zimmer für Margot und ihren Hofstaat ein. Amtsrath Gartmann hüllte sich um vier Uhr in seinen Kaisermantel und fuhr nach Marienburg. Um sieben Uhr etwa schlug der im Flur weilende Tyras an.

„Ich möchte ihnen entgegengehen, Klärchen, ich bin so gespannt."

„Mama, ich bitte sehr, gehe nicht. Du könntest Dich im Flur erkälten", sagte Klara, „ich bleibe auch hier."

Da wurde die Flügelthür geöffnet, und Margot erschien mit dem Amtsrath. Sie trug ein äußerst geschmackvolles, sehr feines dunkelbraunes Reisekostüm und sah im ganzen frischer aus als früher. Hinter ihr kam die Amme mit Kinde.

Margot war ziemlich liebenswürdig gegen ihre Schwiegermutter und offenbar entzückt, Klara wiederzusehen, verbreitete sich aber durchaus nicht über den Grund ihres plötzlichen Erscheinens. Nach dem Thee fragte Amtsrath Gartmann: „Warum bist Du eigentlich hergekommen, Margot? Weiß Dein Mann davon?"

„Otto? — Nein."

„Beabsichtigst Du von hier aus etwa einen Scheidungsprozeß gegen Deinen Mann anzustrengen, und was willst Du ihm zur Last legen?" fragte der Amtsrath unmuthig weiter.

Margot sah ihren Schwiegervater groß an.

„Ein Scheidungsprozeß wäre für mich in jedem Fall zu aufregend, Papa. Ich bin hergekommen, weil es mir in Mentone zu langweilig war."

„Langweilig?"

„Ja; immer das gleiche schöne Wetter, das gleiche, blaue Meer, die gleiche Gesellschaft im Hotel, die gleiche Gesellschafterin, das gleiche Baby! Ich liebe Babies nicht, und Walter ist ein außerordentlich langweiliges Baby. Uebrigens, Klara, war ich dort mit einer jungen Frau zusammen, der Gattin eines Kaufmanns aus Bremen. Sie ist die Stiefschwester des Lieutenants Lechlin. Du erinnerst Dich doch seiner vom Sommer her? Sie wußte von Dir durch ihren Bruder und erkundigte sich beinahe täglich nach Dir. Sie fragte, ob Du wirklich so hübsch wärest und warum Du Brunhilde genannt würdest und alles mögliche Andere. Aber ich fühle mich müde, ich gehe jetzt schlafen. Gute Nacht."

Sie erhob sich und machte ihren Schwiegereltern eine kleine Verbeugung.

Klara, die heute wirklich etwas bleichsüchtig ausgesehen hatte, war, als sie den Namen Lechlin hatte aussprechen hören, sanft erglüht. Sie fühlte es und bückte sich, um das Strickzeug aufzuheben, das Frau Gartmann achtlos hatte vom Schooß gleiten lassen. Klaras Vorsicht war unnütz gewesen. Ihre Eltern hatten nicht auf sie geachtet.

Amtsrath Gartmann hatte sich gleich nach Margot erhoben und war dieser gefolgt. „Du erlaubst, daß ich Dich nach oben begleite."

Frau Karoline beschäftigte sich innerlich auch nur mit Margot und dachte darüber nach, was sie und ihr Gatte miteinander reden würden.

Letztere stiegen indessen Arm in Arm die Treppe empor.

„Wann gedenkst Du zu Deinem Mann nach Königsberg zu gehen?"

„Noch lange nicht, Papa. Ich mußte ihm Weihnachten versprechen, am 1. April zu ihm zu kommen. Ich werde mein Versprechen halten, ich habe ja noch lange Zeit bis zum 1. April. Die Luft in Königsberg ist mir ungesund. Wenn Ihr es wünscht, werde ich ihm aber morgen schreiben, daß ich hier bin."

„Wirst Du ihm auch schreiben, daß er Dich hier besuchen soll?"

„Nein, Papa, ich will ihn nicht sehen. Aber ich werde mich bemühen, besser gegen Mama zu sein."

Als der Amtsrath in das Wohnzimmer zurückkam, sah seine Frau ihn gespannt an. Klara war sehr in Gedanken. Als er an den Tisch trat, zuckte sie zusammen, wie oft in letzter Zeit.

„Potztausend, Klara, Du bist allen Ernstes nervös. Du hast einen tüchtigen Stein im Brett bei mir, aber das laß sein! Alles in Ordnung, Karoline, wenigstens soweit in Ordnung, wie es sein kann. Sie bleibt bis zum 1. April hier, dann geht sie zu Otto. Er darf sich hier aber vorläufig nicht sehen lassen."

„Welch ein unnatürliches Verhältniß, liebster Mann. Wir wollen versuchen, ihrer Erziehung aufzuhelfen."

„Ach, beste Karoline, es ist schwer, erwachsene Menschen zu erziehen. Es ist am besten, wir haben um Ottos willen recht viel Nachsicht mit ihr und überlassen sie ihrer Freundin Klara. Willst Du Dich ihr widmen, bleichsüchtiges, nervöses Fräulein, oder fällt es Dir zu schwer?"

„Mir ist eine Pflicht noch nie schwer gefallen."

„Da hast Du recht." Amtsrath Gartmann trat zu Klara hin und streichelte ihr schönes Haar.

Margot machte sich in den folgenden Wochen sehr bemerklich. Sie zog in acht Tagen sechsmal um. Bald lagen ihre Zimmer nach der Schatten-, bald nach der Sonnenseite, was ihr beides nicht paßte. In dem einen Zimmer hatten sich Mäuse gezeigt, in dem anderen sogar Ratten. Das Klavier mußte auch in allen Zimmern umhergetragen werden. Margot probirte, in welchem ihre Stimme am besten klänge. Klara mußte stundenlang mit ihr üben und erfüllte die launenhaften Wünsche ihrer Schwägerin stets mit der gleichen, liebenswürdigen Geduld. Margot vergötterte sie dafür, und es kamen Tage, an denen sie Klara zu Liebe wirklich ziemlich vernünftig war. Doch waren das Ausnahmen. Meistens war sie unerträglich, launenhaft, spöttisch und bissig. Um den kleinen Walter kümmerte sie sich gar nicht. Dieser nahm desto mehr Frau Gartmanns großmütterliche Fürsorge für sich in Anspruch. Es kam aber auch zuweilen, daß Klara sich seiner annehmen mußte. Sie that es sehr sorgsam aber ungeschickt. Das kleine Geschöpf faßte trotzdem eine Zuneigung für sie. Wenn sie ihm nahte, lächelte es ihr aus seinem mit rothem Atlas ausgepolsterten Kinderwagen entgegen. Und sie empfand dann plötzlich eine eigenthümliche Freude dabei. Die Ahnung einer verschlossenen Gefühlswelt stieg in ihr auf, und sie wehrte sich erröthend dagegen.

Klara sprach mit Margot oft über ihre Zukunft. „Ich zweifle gar nicht, daß Du eine Ideal-Altejungfer werden wirst, Klara, Du bist überhaupt ein Idealgeschöpf", pflegte Margot zu erwidern. „Aber weißt Du, es ist langweilig, immer dasselbe zu hören. Die ganze Geschichte ist herzlich langweilig, und ich glaube an die ganze Geschichte nicht."

* * *

Das Jahr rückte weiter vor. Es begrub unter dem Schneetuch seines rauhen Märzes den ersten deutschen Kaiser, den greisen Helden.

Der 20. März war erreicht. Noch merkte man in Karolinenhof nichts weiter vom Nahen des Frühlings als das Anwachsen der Tage. Schnee und Eis ringsum noch, soweit das Auge reichte. Die Stirn des Amtsraths Gartmann, der tief wie viele den Schmerz und die Noth des Vaterlandes fühlte, bewölkte sich mehr und mehr.

Klara hatte es sehr schwer in diesen Märzwochen. Man verlangte von ihr nach allen Seiten hin, ohne zu fragen, ob sie etwas bedurfte. Doch die Kraft ihres Gemüths hielt sie aufrecht und stärkte sie auch äußerlich. Der Grund, warum ihr Vater sorgte, war Klara nicht verborgen. Die Sorge um den Eisgang in der Weichsel und Nogat ging längst durch die ganze Provinz. Die ungeheuren Schneemassen in den Karpathen und längs des ganzen Stromlaufes ließen, wenn man die besonderen Eigenthümlichkeiten der Weichsel in Betracht zog, ein Verhängniß ahnen.

Täglich ritt Amtsrath Gartmann, seit die Nachricht gekommen war, daß das Eis sich bei Thorn in Bewegung gesetzt hatte, nach Marienburg, um sich dort auf dem Telegraphenamt zu erkundigen, wie es auf dem Strom stände. Er erfuhr nur Bedenkenerregendes. Die große Eisstopfung in der Danziger Weichsel ließ sich, trotz dort vorgenommener Sprengungen, nicht schnell genug beseitigen, und es war anzunehmen, daß die Nogat mit ihrem stärkeren Gefälle und weniger tiefen Strombett mit Wasser und Eis derartig überlastet werden würde, daß eine Katastrophe unvermeidlich war. Der ganze Deichschutzapparat befand sich Tag und Nacht in fieberhafter Thätigkeit. An Vorsichtsmaßregeln, an frühzeitig erlassenen Warnungen der Behörden fehlte es nicht. Trotzdem wurde bei Lakendorf ein Dammdurchbruch ernstlich befürchtet, und dadurch wäre die ganze Tiegenhöfer Niederung gefährdet worden. Die rechtsseitige Nogatniederung und mit ihr das Gebiet von Karolinenhof schienen der dringendsten Gefahr nach den Aussprüchen von Sachverständigen nicht ausgesetzt. Aber die Herrschaften in Karolinenhof, sowie die Dienstboten und die Leute draußen waren von tiefer Sorge für die Freunde und Verwandten erfüllt, die auf dem linken Ufer des Flusses wohnten.

Da kam die Nachricht, der Sommerdeich bei Einlage wäre gebrochen. Man hörte von Rettungen und von Unglücksfällen. In die Angst um andere mischte sich zuweilen plötzlich, wie ein Blitz, die Angst um eigenes.

Die Danziger Weichsel blieb geschlossen.

Da begann vom 22. März ab auch die Lage der Marienburger Niederung eine gefährdete zu werden. Am Sonnabend vor Palmarum stieg infolge einer Eisstopfung in der Nogat bei Halbstadt das Wasser reißend.

Amtsrath Gartmann kehrte an diesem Abend erst nach Mitternacht aus Marienburg zurück. Frau Gartmann und Margot waren auf Klaras flehende Bitten zu Bett gegangen. Klara hatte ihren Vater im Wohnzimmer erwartet. Draußen heulte der Sturm hohl und schaurig. Endlich überhob die Ankunft ihres Vaters sie der Einsamkeit.

„Wie steht es, Papa?" fragte sie.

„Um die Erhaltung der Dämme wird überall mit Energie der Verzweiflung gekämpft. Und es ist doch möglich, daß morgen hier schon alles anders ist"

Klara wurde bleich. „Du meinst, Papa —"

„Wir wollen noch nicht darüber reden. Es bedeutete für mich die Zerstörung langjähriger Arbeit und die Gefährdung meiner Lieben. Wenn es nicht so schnell gerade über uns gekommen wäre, hätte ich Euch nach Danzig zu den Großeltern geschickt, als es noch Zeit war, und Margot zu ihrem Manne. Ich ahnte freilich, wie es kommen würde. Aber es widerstrebte mir, auf eine bloße Ahnung hin zu handeln. Wo ist Mama?"

„Sie wartete bis gegen zwölf Uhr auf Dich. Ich bat sie dann, zu Bett zu gehen. Sie hat Abends wieder Schmerzen gehabt."

„Weiß Mama, was kommen kann?"

„Ich glaube nicht. Ich bemühte mich, sie zu beruhigen, wenn ich ihr dadurch auch nur die Ruhe einer Nacht sichern konnte."

Er blickte sie an. Sie sah so schön und so tröstlich für ihn aus in ihrer tapferen Gefaßtheit. Sie wußte alles, und doch — (Forts. folgt.)

Büchertisch.

— Niederdeutsche Sprichwörter und volksthümliche Redensarten. Gesammelt und herausgegeben von Rudolf Eckardt. (Verlag von Appelhans u. Pfennigstorff in Braunschweig; Preis 8 Mark.) Den Ursprung unserer Sprichwörter werden wir fast durchweg im Niederdeutschen zu suchen haben, und deshalb wird jeder Lehrer, Geistliche und Kulturforscher dieses Buch, das uns zum ersten Male 20000 niederdeutsche Sprichwörter und Redensarten in alphabetischer Reihenfolge mit Angabe des Ursprungslandes und kurzer Sacherklärung bietet, zum fleißigen Studium mit Freuden begrüßen. Aber auch jeder, der das Volk liebt oder es in seiner Eigenart kennen lernen will, wird sich mit gutem Erfolge dieser Sammlung bedienen. Bietet sie ihm doch nicht nur in ihrer Vollständigkeit so viel, wie kein ähnliches Werk, sondern sie ist gerade für den Handgebrauch durch ihre übersichtliche Anordnung sehr geeignet als Nachschlagebuch. Wer aber mit dem Volke verkehren will, muß mit seinen Derbheiten vorlieb nehmen. Und so finden wir in diesem Buche eine Reihe von Redensarten, deren Gebrauch sich in der guten Gesellschaft von selbst verbietet, die aber hier am Platze sind, nicht nur der Vollständigkeit wegen, sondern weil sie uns den derben, treffenden Humor des Volkes kennzeichnen. Das Buch kann deshalb jedem Fachgelehrten, aber auch ebenso jedem Freunde des Volkes als ein „deutscher Hausschatz" zur Anschaffung empfohlen werden.

Briefkasten.

N. L. Raudnitz. 1) Wenn Sie ohne Protest Gerste statt Roggen auf Ihr zu erhaltendes Deputat angenommen haben, so können Sie jetzt, nachdem Jahr und Tag darüber vergangen sind, nicht die Differenz zwischen den damaligen Preisen beider Fruchtgattungen erstattet verlangen. 2) Da Sie nicht zu dem gewöhnlichen Gesinde gehört haben, so war Ihr Arbeitgeber berechtigt, Ihnen die Auslagen für Arzt und Medikamente auf Ihren Lohn in Anrechnung zu bringen. Der Auftrag Ihres Arbeitgebers zu der Arbeit, bei welcher Sie zu Schaden gekommen sind, ändert hieran nichts. Nur dann würde jener in Anspruch genommen werden können, wenn er nachweisbar gewußt hat, daß Ihnen bei Ausführung der Ihnen übertragenen Arbeit ein Körperschaden entstehen mußte. 3) Mit Blaustein gebeizten Saatweizen dürfen Sie als Mahlgut nicht verkaufen, Sie würden sich, wenn Sie dem Käufer die Thatsache des Beizens verschweigen sollten, nicht nur eines Betruges schuldig machen, sondern auch wegen Verletzung des Nahrungsmittelgesetzes belangt werden können, sobald solcher Weizen wirklich vermahlen werden würde.

N. F. M. Niemand, auch nicht die Steuerbehörde, kann einen Brennereibesitzer zwingen, das Brennereigewerbe zu betreiben, selbst wenn der Betrieb bei jener für eine bestimmte Zeit deklarirt sein sollte.

K. W. in L. 1) Ihre Forderung wegen rückständigen Gehalts verjährt erst in vier Jahren. 2) Würde Ihr Prinzipal in Konkurs verfallen, so würden Sie nur das Gehalt für das letzte Jahr vor Eröffnung des Konkurses aus der Konkursmasse voll beanspruchen können.

Haussegen Danzig. Beziehen Sie aus einer dortigen Buchhandlung einige Hefte der „Liebhaberkünste" (Verlag von R. Oldenbourg, München). In diesem Werk werden Sie eine Menge passender Arbeiten der verschiedensten Art mit Zeichnung und genauer Beschreibung finden.

N. J. Nach Inhalt des Ihnen gewordenen richterlichen Bescheides haben Sie Ihrem Gegner die Liquidation Ihrer Auslagen zuzustellen und falls er dieselben bestreitet, haben Sie gemäß § 496, Straf-Proz.-Ordn., bei der Instanz, in welcher die Auslagen entstanden sind, einen Beschluß über dieselben herbeizuführen, auf Grund dessen Sie, wenn er für vollstreckbar erklärt ist, die Beitreibung im Wege der Zwangsvollstreckung bewirken können. Andernfalls mögen Sie dieselben in einem besonderen Prozeß einklagen.

N. N. 100. Alle Einjährig-Freiwilligen der Marine werden, so weit sie sich durch ihre allgemeine Bildung, dienstliche Brauchbarkeit und ihren Diensteifer hierzu eignen, zu Offizieren des Beurlaubtenstandes des Seeoffizierkorps, der Marineinfanterie, der Matrosenartillerie oder des Maschinen-Ingenieurkorps ausgebildet. Diejenigen Einjährig-Freiwilligen, welche sich zur Ausbildung zu Offizieren nicht eignen, jedoch versprechen, brauchbare Unteroffiziere bezw. Deckoffiziere des Beurlaubtenstandes zu werden, werden hierzu ausgebildet. Die Meldung hat bei demjenigen Truppentheil zu erfolgen, bei dem der Betreffende eintreten will. Junge Leute aus der Landbevölkerung, welche den Berechtigungsschein zum einjährig-freiwilligen Dienst besitzen, können in die Seebataillone, die Matrosenartillerie-Abtheilungen und, sofern sie Schiffsbautechniker sind, in die Werftdivisionen eingestellt werden. Sie sind verpflichtet, sich selbst zu bekleiden, auszurüsten und zu verpflegen. Junge Seeleute von Beruf, welche den Berechtigungsschein zum einjährig-freiwilligen Dienst oder das Zeugniß der Befähigung zum Seesteuermann besitzen, können in die Matrosen-Divisionen und in die Torpedoabtheilungen als Einjährig-Freiwillige eingestellt werden, wenn sie den Berechtigungsschein zum einjährig-freiwilligen Dienst besitzen und entweder a) das Zeugniß der Befähigung zum Maschinisten erster, zweiter, dritter oder vierter Klasse auf Seedampfschiffen der deutschen Handelsflotte erlangt haben, oder b) Zeugnisse beibringen über neunmonatliche praktische oder konstruktive erfolgreiche Beschäftigung beim Bau von Schiffsdampfmaschinen und über dreimonatliche Beschäftigung als Gehülfe bei einer im Betriebe befindlichen Dampfmaschine oder c) mindestens ein Jahr als Maschinist oder Maschinengehülfe auf See oder Flußdampfschiffen gefahren sind und hierüber gute Zeugnisse beibringen. Die sämmtlichen zuletzt genannten Kategorien sind nicht verpflichtet, sich selbst zu bekleiden und zu verpflegen.

Bromberg, 18. Dezember. **Amtl. Handelskammer-Bericht.** Weizen 130—135 Mk. — Roggen 112—116 Mk., geringe Qualität 108—111 Mk., — Gerste nach Qualität nominell 122—132 Mk., Brau- 133—140 Mk. — Erbsen Futter- 135 bis 145 Mk., Kocherbsen 155—165 Mk. — Hafer 150—160 Mk. — Spiritus 70er 30,00 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 18. Dezember.

Weizen loco 136—149 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, Dezember 143,50 Mk. bez., Mai 150 Mk. bez.

Roggen loco 124—128 Mk. nach Qualität gefordert, guter inländischer 125,50—126 Mk. ab Bahn bez., Dezember 126,25 Mk. bez., April und Mai 129,50—129,75 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 115—183 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 143—182 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 144—161 Mk.

Erbsen, Kochwaare 164—198 Mk. per 1000 Kilo, Futterwaare 139—153 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 45 Mk. bez.

Stettin, 18. Dezember. **Spiritusbericht.** Behauptet. Loco ohne Faß 50er —,—, do. 70er 30,00, per Dezember 29,60, per April-Mai 31,60.

Magdeburg, 18. Dezember. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, Nachprodukte excl. 75% Rendement 10,40. Ruhig.

Posen, 18. Dezember. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 47,90, do. loco ohne Faß (70er) 28,50. Behauptet.

Posen, 18. Dezember. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 12,60—13,80, Roggen 11,40—11,80, Gerste 12,00—14,40, Hafer 14,20—15,50.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Kartoffelstärkemehlfabrik Bronisaw Kr. Strelno kauft größere Posten

Kartoffeln

ab Bahnstation und zahlt die höchsten Preise. (8988)

Senf und Mohn

kleine und **Victoriaerbsen** kauft zu höchsten Preisen und bittet um Offerte
Leo Fraenkel, Jnowrazlaw.

---

500 Centner

gut gewonnenes **Kuhheu** wird zu kaufen gesucht. Muster mit Preisangabe erbittet Dom. Peterhof bei Dirschau.

Schlitten

für zwei Personen, hinten mit Dienersitz, als Einspänner, gebraucht aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. Anerbieten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1339 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

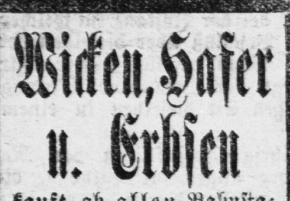
3–4000 Centner

Schnitzel

werden noch zu kaufen gesucht
Dom. Rehden Wpr.

Sechs Schock

$^{5}/_{4}$" **kieferne trockene Stammbretter I** in bestimmten Längen werden zu kaufen gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1814 durch die Expedition des Geselligen erbeten.



Wicken, Hafer u. Erbsen

kauft ab allen Bahnstationen
Wolf Tilsiter
Bromberg.

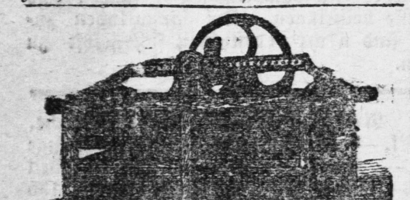
Ein **Ausziehtisch** ist Umzugshalber zu verkaufen Kasernenstraße 24, Hof. (1969) Smolnik, Gefangenenaufseher.

Adolf Oster
Mörs a. Rh.
versendet franco an Jedermann Muster seiner bekannten, unverwüstlichen, hocheleganten
Cheviotstoffe
in allen modernen hell. u. dunkl. Farben für Anzüge und Paletots. Tausende Anerkennungen aus den höchsten Kreisen. Garantie. Zurücknahme.

---

10 Centner Aepfel

zu haben bei Lewicki, Gr. Lubin.



Specialität: Drehrollen
für Hand- und Dampfbetrieb.
Nur von gedämpften Hölzern. Werfen der Blätter und Wurmstich ausgeschlossen.
L. Zobel, Maschinenfabrik,
BROMBERG.

Molkerei Hermannsdorf bei Debenke hat (2003)

feinste Tafelbutter

zu sofortiger Kasse abzugeben, eventl. Kolli per Postnachnahme.



LICENZ-INHABER:
GLOGOWSKI & SOHN
Jnowrazlaw,
PROVINZ POSEN.

Nur Gebr. Becker, Gera (R.), gegr. 1877, liefern pra. Prima **Holländ. Tabak** (10 Pfd. fco. 8 Mk.), den besten und gesundesten, der geraucht wird. (4558

Die

Drogen-Handlung

von

Carl Wenzel in Bromberg

Friedrichstrasse 64 und Danzigerstrasse 7
empfiehlt ein reichhaltiges Lager
Parfümerien u. Toiletteseifen
aus den renommirtesten Fabriken.
Eau de Cologne Johann Maria Farina
gegenüber dem Jülichsplatz, Cöln
in Kistchen von 6 und 12 Flaschen zu Fabrikpreisen.
Eau de Cologne No. 4711
mit Patentverschluss zu Fabrikpreisen.
Zahnbürsten, Kopfbürsten, Kämme, Toilettespiegel, Taschenspiegel
in grosser Auswahl.
Geschmackvolle Cartonnagen und Atrappen
mit feinen Parfüms und Seifen gefüllt, zu **Geschenken** passend.
Decorirte Renaissance-Kerzen, Wachslichte, Wachsstock
von echtem Bienenwachs, gelb und weiss.
Bunte und weisse Baumlichte.

Bekanntmachung.

Unterzeichnete bringen hiermit zur gefälligen Kenntnißnahme, daß unter Bezugnahme des alten Vertrages auch in diesem Jahre keine Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke verabfolgt werden.
Rehden, den 15. Dezember 1893. (1961)
J. Dejewski. A. Lehmann. H. Schott. W. Sabinski. R. Sabinski. J. Schlack. L. A. Weick. Wysikowski.

Neujahrs-Karten

einfache und hochelegant ausgestattete, in ein- und mehrfarbigem Druck, mit Aufdruck der Namens-Unterschrift liefern wir zu folgenden Preisen:

25 Stck. m. Couverts, je nach Ausstatt.,	v. Mk.	1,25— 6,00
50 „ „ „ „ „	„ „	1,65— 8,00
75 „ „ „ „ „	„ „	2,10 —10,00
100 „ „ „ „ „	„ „	2,50—12,00

Mustersendungen zur Ansicht an Jedermann postfrei.
Gustav Röthe's Buchdruckerei
Graudenz.

Eine **15 HP engl. Comp.-Lokomobile,** 1889 gebaut, mit oder ohne neue Räder, tadellos erhalten, (834)
eine **15 HP eincyl. Lokomobile,** gut erhalten,
1 gebr. 10 HP Comp.-Schiffsmaschine mit Kessel von 15 qm Heizfl., 6 Atm. Druck,
1 gebr. 6 HP liegende Kesselmaschine,
1 gebr. $2^1/_2$ HP steh. Kesselmaschine, 1888 gebaut, $2,^0$ Quadratmtr. Heizfl., 4 Atm. Druck,
1 gebr. Zweiflammrohrkessel, 1880 gebaut, 75 Quadratmtr. Heizfl., 4 Atm Druck, 10 m lg., 2000 Durchm.,
1 gebr. Röhrenkessel, 135 qm Heizfl., 6 Atm. Druck,
1 stehend. Röhrenkessel, $4,^4$ qm Heizfl., 6 Atm. Druck, **ferner:**
1 neuen steh. Quersieder-Kessel, $5,^3$ qm Heizfl., 7 Atm. Druck,
1 neuen steh. Querrohr-Kessel, $3,^0$ qm Heizfl., 5 Atm. Druck,
2 neue Feuerspritzen, 120 Cylinderbohrung, 200 Hub, komplett mit Zubehör habe sehr billig abzugeben.
L. Zobel, Maschinen- und Dampfkesselfabrik, **Bromberg.**

Ich versende als Specialität meine Schlesische Gebirgs-Halbleinen 74 Ctm. breit, für 13 Mk., 80 Ctm. breit, für 14 Mk.

Schlesische Gebirgs-Reineleinen

76 Ctm. breit, 16 Mk., 82 Ctm. breit, 17 Mk., in Schocken von $33^1/_2$ Metern, bis zu den feinsten Qualitäten. Musterbuch von sämmtlichen Leinenfabrikaten franco. Viele Anerkennungsschreiben.
Ober-Glogau i. Schl. J. Gruber.

Hocharmige Singer-Familien-Nähmaschinen,



dauerhaft und elegant, feine Ausstattung und leichter, geräuschloser Gang, saubere Justirung und grösste Nähfähigkeit, liefere an Jedermann für **Mk. 50,** incl. Verpackung franco jeder deutschen Station. **5jährige Garantie.**
Wringmaschinen, best. Gummiauflage, M. 17.
Waschmaschinen verkaufe ich nicht, da dieselben durch meine neue Erfindung **J. Ruschpler Wäschereiniger (Pulver), begutachtet v. Dr. C. Bischoff (schont** die Wäsche, **spart Zeit, Geld, Feuerung** und mindestens **4fache Arbeitszeit)** vollständig **nutzlos** geworden sind. — Vertreter gesucht.

J. Ruschpler's Wäschereiniger Schutzmarke
Vor Gebrauch — Nach Gebrauch

Berliner Nähmaschinen- und Wäschereinigungspulver-Fabrik
J. RUSCHPLER, Berlin N., Ackerstrasse 71.



Vollkommenste und einfachste

Rüben- u. Kartoffel-Schneide-Maschine!

Kein Saftverlust. Leicht verstellbar, es können Scheiben von 2–40 mm Stärke geschnitten werden. 2–3 Centner in 5 Minuten. Preis **30 Mark** franco nach jeder Eisenbahnstat. Deutschlands.
J. I. Fliegel, Schwedt a/O.

Wer aus erst. Hand

Tuch-, Buckskin-, Ueberzieher-, sowie Kammgarn- u. Joppenstoffe gut u. billig kaufen will, versäume nicht, unsere Musterkollektion zu verlangen, die wir bereitwilligst an Private franco versenden u. damit Gelegenheit geben, Preise und Qualitäten mit denen der Konkurrenz zu vergleichen.
Lehmann & Assmy,
Spremberg N.-L.,
Tuchfabrikanten.



Warnung.

Der grosse Erfolg, den unsere
Pat.-H-Stollen
errungen, hat Anlass zu verschiedenen werthlosen Nachahmungen gegeben. Man kaufe daher unsere
Stets scharfen
H-Stollen
(Kronentritt unmöglich)
nur von uns direct, od. nur in solchen Eisenhandlungen, in denen unser Plakat (Rother Husar im Hufeisen) ausgehängt ist. ☞ Preislisten und Zeugnisse grat. u. franco.



Leonhardt & Co.
Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Concurrenz-Offerte.
Garantirt **reinwollene**, fehlerfreie

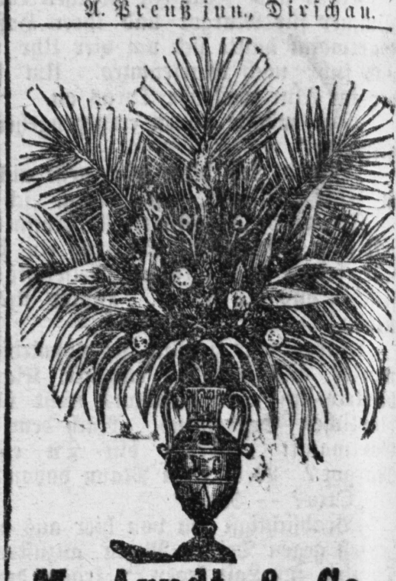
R. D. C. Pferde-Decken

mit schöner blau und roth gestreifter Bordüre, **grau** 145×170 cm gr., $2^1/_2$ Pfd. schw. Mk. **4**, **grau** 150×200 cm gr., $3^1/_4$ Pfd. schwer, Mk. **5**, **erbsgelb** 145×170 cm gr., $2^1/_2$ Pfd. schwer, Mk. **5**, **erbsgelb** 150×200 cm gr., $3^1/_4$ Pfd. schw. Mk. **6** das Stück, versende **gegen Casse u. Porto oder gegen Nachnahme.** (Bei Abnahme von 3 Stück portofrei). (8490)
Carl Mallon, Thorn,
Tuchhandlung, gegründet 1839.

Das vollständig richtfertige

Verband-Material

zu einem ca. 50' langen, 20' breiten Fachwerksgebäude mit Drempel nebst einer Parthie dazu gehöriger, bereits **bearbeiteter Bretter** ist billig zu verkaufen. Das Gebäude würde sich vorzüglich zu einer Instkathe resp. zum Wohngebäude für Rübenarbeiter eignen. Zu besichtigen bei (1646)
A. Preuß jun., Dirschau.



M. Arndt & Co.,

Versand frischer und künstlicher Blumen,
Danzig, Langenmarkt 32,
vis-à-vis Hotel du Nord.
Praktische Geschenke für den Weihnachtstisch. (512)
Illustrirte Preisliste gratis.

Die Selbsthilfe
durch die nach Prof. Dr. Volta verfaßte, in 20. Auflage erschienene illustr. Schrift über das
gestörte Nerven- und Sexual-System,
sowie dessen radicale Heilung durch die Galvano-Elektricität wird bestens empfohlen. Preis 50 Pfg. in Marken. Zusendung unter Couvert durch das **Atelier für elektrische Apparate v. H. T. Biermanns, Frankfurt a. M., Schillerstraße 4.**

Frostmittel

(Bestandtheil: Jodophenylammon) bisher unübertroffen in Wirkung, heilt frische Frostschäden, sowie sogar veraltete Beulen, wie es glaubhafte Zeugnisse beweisen. Zu beziehen in praktischer Ausstattung pro Glas 75 Pfg. aus der (1209)
Adler-Apotheke zu Neidenburg von A. Oehmke.



Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mk. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Neueste Gummiartikel

ff. Specialitäten empfiehlt (1424)
Apothek. **Dunkel, Berlin N**, Brunnenst. 18.



Viehverkäufe.

Reitpferd

welches auch gefahren ist, steht billig zum Verkauf. Näheres Grabenstraße 52, I. (1812)

Eine hochtragende Kuh

schwarzbunt, 6 Jahre alt, steht zum Verkauf bei Gosda, Df. Schwetz.

---

8 fette Stiere

hat zum Verkauf (2055)
Kohls, Gr. Schönbrück.

---

1 fette Kuh und 1 Schwein

hat zu verkaufen (1873
Guzinski, Gr. Kommorsk.

Schäferei-Auflösung.

Bestand ca. 400 Köpfe. Böcke: Rambouillet, Mütter: Kammwolle im April lammend, 60 Masthammel. Im Ganzen oder getheilt sofort verkäuflich. Ferner

8 Mastrinder und 6 hochtragende Kühe

Lieferung zur Station der Ostbahn. Offerten und Anfragen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1907 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.